

Geschäftsbericht 2004
Arbeitsmarktservice
Österreich



Ihr ArbeitsMarktService



Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES VERWALTUNGSRATSVORSITZENDEN	3
VORWORT DES VORSTANDES	4
DIE ARBEITSMARKTLAGE 2004	5
ARBEITSMARKTPOLITISCHE ZIELE 2004	11
DIE VERMITTLUNG	13
BERUFSINFORMATION UND QUALIFIKATIONSFORSCHUNG	19
DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG	21
DIE EXISTENZSICHERUNG	32
DIE AUSLÄNDERBESCHÄFTIGUNG	35
DER PERSONALBERICHT	37
DAS EDV-PROJEKT AMS2000PLUS	39
EINKAUF UND IMMOBILIEN	40
DER FINANZBERICHT 2004	41
DIE ORGANISATION	53
BEGRIFFSDEFINITIONEN UND ABKÜRZUNGEN	57



Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

Dieser Bericht belegt, dass das AMS seiner zentralen Aufgabe, der Hilfe bei der Arbeitsaufnahme durch rasche und treffsichere Besetzung offener Stellen, gerecht geworden ist. Im Laufe des Jahres 2004 konnte das Arbeitsmarktservice 254.081 offene Stellen besetzen. Diese Stellenbesetzungen wurden im Rahmen der Arbeitsmarktförderung durch 739.400 Förderfälle vorbereitet und unterstützt. Ein wichtiger Aspekt dabei war das Ziel, das Abgleiten Arbeitsloser in die Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern, aus der der Weg zurück ins Arbeitsleben besonders schwierig ist. Dies gelang durch verbindliche Vereinbarungen mit den Arbeitssuchenden über konkrete Schritte zur Beschäftigungsaufnahme sowie den frühzeitigen Einsatz von Förderinstrumenten. Nicht in allen Fällen ist die Entwicklung zur Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern. Aber auch bei dieser Gruppe von Kunden war das Arbeitsmarktservice im Jahr 2004 erfolgreich: Österreichweit konnte die Zahl der wieder in Beschäftigung gebrachten Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

Die in diesem Bericht dokumentierten Ergebnisse mussten unter schwierigen Rahmenbedingungen erbracht werden. Das Jahr 2004 war durch ein relativ gedämpftes Wirtschaftswachstum von +2,0 % geprägt. Trotzdem konnte das Arbeitsmarktservice durch seine erfolgreiche Arbeit einen Beitrag dazu leisten, dass Österreich (nach internationaler Berechnung) eine Arbeitslosenquote von 4,5 % halten konnte. Damit lag es nach Luxemburg (4,2 %) gemeinsam mit Irland an zweiter Stelle in der Europäischen Union.

Die Dynamik auf dem österreichischen Arbeitsmarkt ist beträchtlich. So werden österreichweit 1,5 Millionen Beschäftigungsverhältnisse jährlich neu geschlossen und ebenso viele beendet. Nur 30 % aller Dienstverhältnisse dauern länger als ein Jahr, 50 % sogar kürzer als sechs Monate. Einmal alle vier Jahre muss durchschnittlich ein Drittel aller Österreicher eine Phase der Arbeitslosigkeit durchstehen. Diese enorme Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes, die den ArbeitnehmerInnen eine hohe Mobilität und Flexibilität abverlangt, ist eine der Ursachen für die im internationalen Vergleich niedrige Arbeitslosenquote.

Das abgelaufene Jahr hat auch die Erweiterung der Europäischen Union um zehn neue Mitgliedstaaten gebracht. Das bedeutet trotz der siebenjährigen Übergangsfrist für die Freizügigkeit der Arbeitskräfte aus den neuen Mitgliedstaaten schon jetzt für den österreichischen Arbeitsmarkt in mehrfacher Hinsicht geänderte Verhältnisse, die auch neue Anforderungen an das Arbeitsmarktservice stellen.

Für die Anforderungen an das Arbeitsmarktservice kam zu diesen äußeren Umständen die Umsetzung von neuen gesetzlichen Vorgaben hinzu. Die wichtigsten davon sind Neuregelungen im Arbeitslosenversicherungsgesetz. Die Vorgabe eines verpflichtenden Betreuungsplans für jeden Arbeitslosen stellt dabei eine Erweiterung des Dienstleistungsangebots des Arbeitsmarktservice dar.

Alle wesentlichen Prognosen über die Entwicklung des Arbeitsmarktes gehen davon aus, dass kurz- bis mittelfristig mit einem Wirtschaftswachstum zu rechnen ist, das zu gering sein wird, um die Arbeitslosigkeit spürbar geringer werden zu lassen. Das bedeutet, dass die Arbeitslosigkeit bis 2008 nicht unter den Wert von 2003 sinken wird, also eine Entspannung am Arbeitsmarkt nicht so schnell zu erwarten ist. Die Arbeitslosigkeit wird also auch künftig auf einem für österreichische Verhältnisse hohen Niveau bleiben.

Das Arbeitsmarktservice hat den Ruf, eine der modernsten Arbeitsmarktverwaltungen in Europa zu sein. Aber es wird auch weiterhin viel Anstrengung und Professionalität nötig sein, um den erreichten Spitzenplatz unter den europäischen Arbeitsmarktorganisationen abzusichern; zum Wohl der arbeitslosen Menschen, die auf Arbeit als Grundlage ihres Lebensunterhaltes angewiesen sind, und im Interesse der Wirtschaft, um diese mit geeigneten Arbeitskräften bestmöglich versorgen zu können.



Dr. Günther Steinbach
Vorsitzender des Verwaltungsrates



Vorwort des Vorstandes

Der Arbeitsmarkt im Jahr 2004 war geprägt durch ein niedriges Wirtschaftswachstum und durch eine geringe Arbeitskräftenachfrage. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnte das Arbeitsmarktservice wesentlich dazu beitragen, dass die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr nur um 0,1 Prozentpunkte auf 7,1 % nach nationaler Berechnung gestiegen ist. Österreich konnte seine hervorragende Position im internationalen Vergleich auch weiterhin halten. Mit der Arbeitslosenquote von 4,5 % nach EU-Berechnung hatte Österreich nach Luxemburg und ex aequo mit Irland im Vorjahr die zweittiefste Arbeitslosenquote aller EU-Länder.

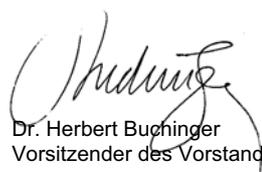
Die mit der hohen Dynamik forcierten Austauschprozesse am Arbeitsmarkt, der Anstieg des Arbeitskräfteangebots und die geringe Arbeitskräftenachfrage verlangten vom AMS rasche Reaktionsfähigkeit und effizienten Ressourceneinsatz. Im Jahr 2004 waren rund 778.000 Personen mindestens einmal im Jahr von Arbeitslosigkeit betroffen, damit wurde im Vorjahr bereits etwa jede/r vierte unselbständig Beschäftigte vom Arbeitsmarktservice betreut. Beim Großteil der Jobsuchenden dauerte die Arbeitslosigkeit jedoch nur wenige Monate. Rund 475.000 Arbeitssuchende fanden 2004 mit Unterstützung des AMS wieder einen Arbeitsplatz – rund 90 % davon bereits innerhalb von sechs Monaten.

Wichtige Faktoren für den Erfolg der Vermittlungstätigkeit des AMS sind ein transparenter Arbeitsmarkt und gute Kontakte zur Wirtschaft. Trotz schwieriger Arbeitsmarktlage ist es dem AMS gelungen, durch intensive Akquisitionstätigkeit die Zahl der gemeldeten offenen Stellen auf hohem Niveau zu halten und im Produktions- und Dienstleistungssektor sogar auszubauen. Im Lauf des Vorjahres konnten vom Arbeitsmarktservice insgesamt rund 254.100 offene Stellen besetzt werden – 67 Prozent davon bereits innerhalb eines Monats.

Die Ergebnisse des arbeitsmarktpolitischen Controllingberichtes zeigen, dass das Unternehmen die Anforderungen des Arbeitsmarkts hervorragend bewältigt hat. 2004 wurden fast alle arbeitsmarktpolitischen Zielgrößen erreicht, bei einzelnen Personengruppen wurden die Jahreszielwerte sogar deutlich übertroffen. So konnten die Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit sowohl bei Erwachsenen als auch bei Jugendlichen deutlich gesenkt werden. Besondere Erfolge wurden bei der Qualifikation von Älteren und Jugendlichen erzielt. Auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Frauen wurden die Zielwerte im Vorjahr überschritten.

Die Erfolge der aktiven Arbeitsmarktpolitik zeigen, dass der Prozess der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und -sicherung der Dienstleistungen in allen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice konsequent fortgesetzt wurde. Zu den wesentlichsten Schritten, die in diesem Bereich gesetzt werden konnten, zählen die Umstellung der Regionalen Geschäftsstellen auf das „One-Stop-Shop“-Prinzip und die Umsetzung des flächendeckenden Qualitätsmanagements nach dem EFQM-Konzept. Die jährlichen Kundenzufriedenheitsmessungen durch repräsentative Umfragen bestätigen das AMS als modernen Dienstleister.




Dr. Herbert Buchinger
Vorsitzender des Vorstandes




Mag. Herbert Böhm
Mitglied des Vorstandes



Die Arbeitsmarktlage 2004¹⁾

Beschäftigung

Zur Bekämpfung der Arbeitsmarktprobleme formulierte die EU im Rahmen der Europäischen Beschäftigungspolitik eine koordinierte Strategie mit gemeinsamen Methoden. Im März 2000 legte der **Europäische Rat von Lissabon** als EU-Zielwert bis 2010 eine Gesamtbeschäftigungsquote von 70 % und eine Frauenbeschäftigungsquote von 60 % fest. Der **Europäische Rat von Stockholm** 2001 legte als weiteres Beschäftigungsziel bis 2010 bei den älteren Arbeitskräften (55 - 64) eine Beschäftigungsquote von 50 % fest.

Aktuelle Umsetzung der Lissabon-Ziele

		Beschäftigungsquote gesamt in %	Beschäftigungsquote Frauen in %	Beschäftigungsquote Ältere (55 - 64) in %
Lissabon-Zielwert	2010	70,0	60,0	50,0
EU-25	2003	63,0	55,1	40,2
EU-15	2003	64,4	56,1	41,7
Österreich	2003	69,0	61,7	30,1

Quelle: Eurostat; Stand: 10.5.2005

Die **Gesamtbeschäftigungsquote** Österreichs ist gemäß Eurostat von 68,5 % im Jahr 2000 auf 69,0 % im Jahr 2003 angestiegen. Damit belegt Österreich innerhalb der Europäischen Union den vergleichsweise günstigen fünften Rang. Lediglich Dänemark (75,1 %), Niederlande (73,5 %), Schweden (72,9 %) und Großbritannien (71,8 %) weisen eine höhere Gesamtbeschäftigungsquote aus.

Mit einer **Frauenbeschäftigungsquote** von 61,7 % (+2,1 Prozentpunkte gegenüber 2000) liegt Österreich deutlich über dem EU-Durchschnitt und hat den Zielwert von Lissabon bereits erreicht. Ein erheblicher Abstand zur Zielsetzung von 50 % für das Jahr 2010 ist bei der **Beschäftigungsquote älterer ArbeitnehmerInnen** von 30,1 % festzustellen.

Aktivbeschäftigung 2004

	2004	Veränderung zu 2003 absolut	Veränderung zu 2003 relativ (%)
Aktivbeschäftigung gesamt*	3.078.545	+7.871	+0,3
Primärsektor	26.599	+280	+1,1
Produktionssektor	860.984	-5.628	-0,6
Dienstleistungssektor	2.190.962	+13.219	+0,6
Aktivbeschäftigung gesamt**	3.078.545	+20.970	+0,7

Quelle: Hauptverband

*ohne Präs.Diener, ohne KG-Bez.

**ohne Präs.Diener, ohne KG-Bez. und bereinigt um die DLU-Bez.

Anm.: Bis Ende 2003 waren die SchulungsteilnehmerInnen des AMS (DLU-BezieherInnen) in den Beschäftigtendaten des Hauptverbandes enthalten, ab Jänner 2004 nicht mehr.

Die jahresdurchschnittliche **Beschäftigung** lag in Österreich im Jahr 2004 bei 3.200.500 und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um +15.741 bzw. +0,5 %. Wird der Wert der Beschäftigung aus dem Jahr 2003 um die

¹⁾ Die im gegenständlichen Bericht verwendeten Fachtermini sind im Anhang Seite 60 erklärt.



SchulungsteilnehmerInnen des AMS bereinigt, ergibt sich eine Zunahme der Beschäftigung um +28.839 oder +0,9 %.

Die **Aktivbeschäftigung** (ohne Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz-, und Zivildienere) stieg um 7.871 bzw. 0,3 %, wobei dieser Anstieg vor allem auf Frauen (+7.586 bzw. +0,6 %) zurückzuführen ist, während der Anstieg der Aktivbeschäftigung bei Männern mit +285 marginal ausfiel. Die Zunahme der Aktivbeschäftigung von Frauen erklärt sich vornehmlich aus deren Bereitschaft, Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse zu begründen.

Legt man den um die AMS-SchulungsteilnehmerInnen bereinigten Wert zu Grunde, ergibt sich eine Steigerung der Aktivbeschäftigung um insgesamt 20.970 oder 0,7 %.

Die **Tertiärisierung des Beschäftigungssystems** der letzten Jahre setzte sich auch im Jahr 2004 fort. Während die Beschäftigung im Produktionssektor rückläufig war (-5.628 bzw. -0,6 %), nahm die Beschäftigung im Dienstleistungssektor um 13.219 im Vergleich zum Vorjahr zu. Die Zunahme betraf vorwiegend die privaten Dienstleistungen, wobei die Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen besonders beschäftigungsexpansiv war (+10.391 oder +5,2 % gegenüber 2003). Die Beschäftigungsausweitung des Dienstleistungssektors konnte vor allem von Frauen genutzt werden. Der Beschäftigungsanstieg der Frauen betrug innerhalb dieses Sektors 10.049 bzw. 0,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Beschäftigung **ausländischer Arbeitskräfte** lag 2004 bei 362.299 (davon 53.539 aus EWR-Staaten) und nahm im Vergleich zum Jahr 2003 um 11.937 bzw. 3,4 % zu.

Die **Saisonbranchen** Bau und Fremdenverkehr zeigten 2004 eine divergente Entwicklung. Während die Beschäftigung im Bauwesen leicht rückläufig war (-1.981 oder -0,8 %), konnte im Fremdenverkehr wie bereits im Jahr zuvor eine Beschäftigungszunahme (+2.552 oder +1,6 %) verzeichnet werden.

Flexible Beschäftigungsformen			
	2004	Veränderung zu 2003 absolut	Veränderung zu 2003 Relativ (%)
Teilzeitbeschäftigung*	730.800	*	*
Zeitarbeit	44.125	+5.634	+14,6
Geringfügige Beschäftigung**	222.675	+5.416	+2,5
Freie Dienstverträge**	25.016	+1.341	+5,6

Quelle: BMWA, Hauptverband, Statistik Austria

*Ergebnis der Arbeitserhebung, wie sie im Rahmen des neuen Mikrozensus seit dem Beginn des Jahres 2004 durchgeführt wird; daher keine Vergleichsdaten zum Vorjahr.

**Nicht in der Zahl Unselbständig Beschäftigter des Hauptverbandes ausgewiesen

Im Vergleich zur Entwicklung der Aktivbeschäftigung insgesamt war eine überdurchschnittliche Zunahme **flexibler Beschäftigungsformen** festzustellen. Dies führte dazu, dass trotz eines gedämpften Wirtschaftswachstums von 2,0 % der Kreis der Beschäftigten expandierte.

Eine besonders hohe Beschäftigungsexpansion verzeichnete das Segment der **Arbeitskräfteüberlassener**. Der steigende Anteil überlassener Arbeitskräfte an allen Beschäftigten in Höhe von 1,5 % (+0,2 Prozentpunkte gegenüber 2003) sowie der positive Trend bei den Zuwächsen der überlassenen Arbeitskräfte in Höhe von +14,6 % lassen eine anhaltende Tendenz von Unternehmen zur Zeitarbeit erkennen.

Diese Entwicklung ist für das AMS insofern von Interesse, als Arbeitskräfteüberlassungsunternehmen zu den wichtigsten Kunden des AMS zählen und sich zudem zeigt, dass Zeitarbeit für Arbeitslose eine Chance auf eine dauerhafte Reintegration in das Beschäftigungssystem bietet.



Arbeitslosigkeit

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, weist für Österreich für das Jahr 2004 eine **Arbeitslosenquote** von 4,5 % aus. Österreich liegt damit im **internationalen Vergleich** nach wie vor sehr günstig. Die Arbeitslosenquote der EU-25-Staaten ist mit 9,0 % doppelt so hoch. Die österreichische Arbeitslosenquote liegt nach Luxemburg (4,2 %) gemeinsam mit Irland (ebenfalls 4,5 %) an zweiter Stelle in der Europäischen Union.

Die Arbeitslosenquote der Europäischen Union (EU-25) verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 0,1 Prozentpunkten. In Österreich ergab sich im Vergleich zum Jahr 2003 ein Anstieg um 0,2 Prozentpunkte.

Arbeitslosenquoten 2004 (nach Kriterien der Europäischen Union)

	Gesamt		Männer		Frauen	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
EU-25	9,0	9,1	8,0	8,4	10,2	10,0
EU-15	8,0	8,1	7,1	7,4	9,3	9,0
10 neue Mitgliedst.	14,1	14,3	13,4	13,7	14,9	15,1
Luxemburg	4,2	3,7	3,4	3,0	5,3	4,6
Österreich	4,5	4,3	3,9	3,9	5,2	4,7
Irland	4,5	4,6	4,9	4,9	3,9	4,2
Niederlande	4,6	3,8	4,3	3,6	4,8	4,0
Großbritannien	4,7	4,9	5,1	5,5	4,2	4,3
Zypern	5,0	4,5	4,0	3,9	6,3	5,2
Dänemark	5,4	5,6	5,1	5,3	5,6	5,9
Ungarn	5,9	5,8	5,8	6,0	6,0	5,5
Slowenien	6,0	6,5	5,6	6,0	6,5	7,0
Schweden	6,3	5,6	6,5	6,0	6,1	5,2
Portugal	6,7	6,3	5,9	5,4	7,6	7,2
Malta	7,3	8,0	6,9	6,8	8,3	10,7
Belgien	7,8	8,0	7,0	7,6	8,8	8,4
Tschechische Republik	8,3	7,8	7,1	6,2	9,9	9,9
Italien	8,0	8,4	6,4	6,7	10,5	11,3
Finnland	8,8	9,0	8,7	9,2	8,9	8,9
Estland	9,2	10,2	10,3	10,5	8,1	9,9
Deutschland	9,5	9,0	8,7	8,2	10,5	10,1
Frankreich	9,7	9,5	8,8	8,6	10,7	10,5
Lettland	9,8	10,4	9,2	10,1	10,3	10,6
Griechenland	10,5	9,7	6,6	6,2	16,2	15,0
Spanien	10,8	11,3	7,9	8,2	14,9	15,9
Litauen	10,8	12,7	10,3	12,3	11,3	13,1
Slowakische Republik	18,0	17,5	17,0	17,2	19,3	17,8
Polen	18,8	19,2	18,0	18,6	19,7	20,0
Vereinigte Staaten	5,5	6,0	5,6	6,3	5,4	5,7
Japan	4,7	5,3	4,9	5,5	4,4	4,9

Quelle: Eurostat (nach Labour-Force-Konzept); Stand: 10.5.2005

Im Jahr 2004 betrug die Arbeitslosigkeit jahresdurchschnittlich 243.880 (+3.801 bzw. +1,6 % gegenüber 2003), die **Arbeitslosenquote (nationale Berechnung)** betrug damit 7,1 % (+0,1 Prozentpunkte gegenüber 2003).



Im Jahr 2004 befanden sich durchschnittlich 42.645 Personen in **Schulungsmaßnahmen** des AMS. Das bedeutet einen Anstieg um 1.163 bzw. 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt nahmen 223.295 neu geförderte arbeitslose Personen eine Förderung des AMS in Anspruch. Gemessen an allen 778.400 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen ergibt sich somit eine Maßnahmenquote von 28,7 % (+2,2 Prozentpunkte gegenüber 2003). Damit konnte die im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes für Beschäftigung vorgegebene Maßnahmenquote in Höhe von 20 % deutlich übertroffen werden.

Der österreichische Arbeitsmarkt zeichnete sich im Jahr 2004 durch eine weiterhin zunehmende Dynamik aus. Es wurden 864.170 **Zugänge** in die Arbeitslosigkeit (davon 412.041 aus Beschäftigung) verzeichnet (+16.728 bzw. +2,0 %). Dem standen 955.893 **Abgänge** (davon 469.125 in selbständige und unselbständige Beschäftigung) aus der Arbeitslosigkeit (+39.347 bzw. +4,3 %) gegenüber. Insgesamt erfordert die hohe Arbeitsmarktflexibilität ein enormes Servicepotential auf Seiten des Arbeitsmarktservice.

Arbeitslosigkeit 2004 (Jahresdurchschnittswerte)

	2004	Veränderung zu 2003 absolut	Veränderung zu 2003 relativ (%)
Arbeitslose Personen gesamt	243.880	+3.801	+1,6
Jugendliche (15–24)	38.748	–618	–1,6
Ältere (50–64)	46.099	–3.476	–7,0
Männer	140.262	+545	+0,4
Frauen	103.618	+3.256	+3,2
Arbeitslosenquote (national)*	7,1 %	+0,1	
AL-Quote Frauen	6,6 %	+0,1	
AL-Quote Männer	7,5 %	0,0	
Zugänge in Arbeitslosigkeit	864.170	+16.728	+2,0
Abgänge aus Arbeitslosigkeit	955.893	+39.347	+4,3
Verweildauer in Arbeitslosigkeit	108 Tage	+7	+6,4
Bestand an LZA >12 Monate	20.405	+1.140	+7,6
Behinderte Personen	28.860	–1.685	–5,5

Quelle: Hauptverband, AMS

*Die nationale Registerquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte).

Die durchschnittliche **Verweildauer** (Dauer vom Beginn bis zum Abgang aus Arbeitslosigkeit) betrug 2004 bei Frauen gleichermaßen wie bei Männern 108 Tage und lag damit insgesamt um sieben Tage über dem Vorjahresniveau. Diese Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass es im Jahr 2004 gelang, Personen mit besonders langer Arbeitslosigkeit in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Durchschnittlich, waren 20.405 Personen mit einer Vormerkdauer von mehr als einem Jahr arbeitslos. Die **Langzeitarbeitslosigkeit** über ein Jahr nahm damit um 1.440 bzw. 7,6 % zu. Mit 12.995 waren fast doppelt so viele Männer wie Frauen langzeitarbeitslos. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen arbeitslosen Personen lag 2004 bei 8,3 % (Frauen 7,2 %, Männer 9,3 %) und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte.

Geschlechtsspezifisch betrachtet nahm die Frauenarbeitslosigkeit mit einem Anstieg von 3,2 % überdurchschnittlich zu. Besonders hoch war der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei ausländischen Frauen mit +1.382 bzw. +10,6 %, das sind 42 % des Zuwachses bei arbeitslosen Frauen. Signifikant, nach Wirtschaftsklassen betrachtet, war die Zunahme der Arbeitslosigkeit von Frauen im Bereich Fremdenverkehr (+1.052 bzw. +5,2 % gegenüber 2003) und im Einzelhandel (+623 bzw. +4,3 % gegenüber 2003). Generell ist die erhöhte Erwerbsbeteiligung von Frauen mit ein Grund für ein erhöhtes Arbeitslosenrisiko. Insgesamt liegt die Arbeitslosigkeit der Frauen sowohl in absoluten Zahlen (103.618 Frauen, 140.262 Männer) als auch hinsichtlich der Arbeitslosenquote (6,6 % Frauen, 7,5 % Männer) jedoch unter den für Männer ausgewiesenen Werten.



Die **Jugendarbeitslosigkeit (15–24 Jahre)** sank im Vergleich zum Jahr 2003 um 618 bzw. 1,6 % und lag damit im Jahr 2004 bei durchschnittlich 38.748. Durch die Intensivierung der arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten des AMS für arbeit- und lehrstellensuchende Jugendliche im Jahr 2004 (Jugendausbildungssicherungsgesetz) konnte zumindest eine partielle Entlastung am Jugendarbeitsmarkt erreicht werden. Die internationale Jugendarbeitslosenquote in Österreich lag 2004 mit 9,7 % nach wie vor deutlich unter dem europäischen Durchschnitt (EU-25) von 18,2 %. Lediglich die Niederlande (7,9 %), Dänemark (8,2 %) und Irland (8,3 %) weisen eine niedrigere Jugendarbeitslosenquote aus.

Im Durchschnitt standen 2004 5.375 Lehrstellensuchende (–104 oder –1,9 % gegenüber 2003) einem durchschnittlichen Lehrstellenangebot von 2.356 (–277 oder –10,5 %) gegenüber. Damit übersteigt das Volumen der Lehrstellensuchenden das Lehrstellenangebot um das 2,3-fache.

Lehrstellenmarkt 2004 (Jahresdurchschnittswerte)

	2004	Veränderung zu 2003 absolut	Veränderung zu 2003 relativ (%)
Lehrstellensuchende	5.375	–104	–1,9
Männer	2.811	–36	–1,3
Frauen	2.564	–68	–2,6
Bestand offener Lehrstellen	2.356	–277	–10,5

Quelle: AMS

Auch die **Arbeitslosigkeit älterer Personen (50–64 Jahre)** nahm um 3.467 bzw. 7,0 % ab. Ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit wurde hingegen bei den Personen im Erwerbsalter von 40 bis 49 Jahren verzeichnet (+4.752 bzw. +8,3 %).

Die Arbeitslosigkeit nach **Wirtschaftsbereichen** zeigte eine divergente Entwicklung. Im Primärsektor waren jahresdurchschnittlich 3.992 Personen arbeitslos (+106 bzw. +2,7 % gegenüber 2003). Im Produktionssektor war insgesamt ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 1.309 bzw. 1,5 % auf durchschnittlich 85.212 Personen zu verzeichnen. Zurückzuführen ist diese Abnahme vor allem auf sinkende Arbeitslosenbestände in der Sachgütererzeugung (763 bzw. 1,8 %) und im Bauwesen (578 bzw. 1,4 %). Der sowohl absolut als auch relativ stärkste Anstieg von Arbeitslosigkeit hat im Dienstleistungssektor stattgefunden. 2004 waren in diesem Wirtschaftssektor durchschnittlich 139.300 Personen arbeitslos vorgemerkt (+4.928 bzw. +3,7 %). Bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen war beispielsweise (bei gleichzeitig steigender Beschäftigung von 10.391 gegenüber 2003) eine Ausweitung der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit um 972 bzw. 6,4 % zu beobachten, im Einzelhandel stieg die Arbeitslosigkeit um durchschnittlich 836 bzw. 3,6 % an.

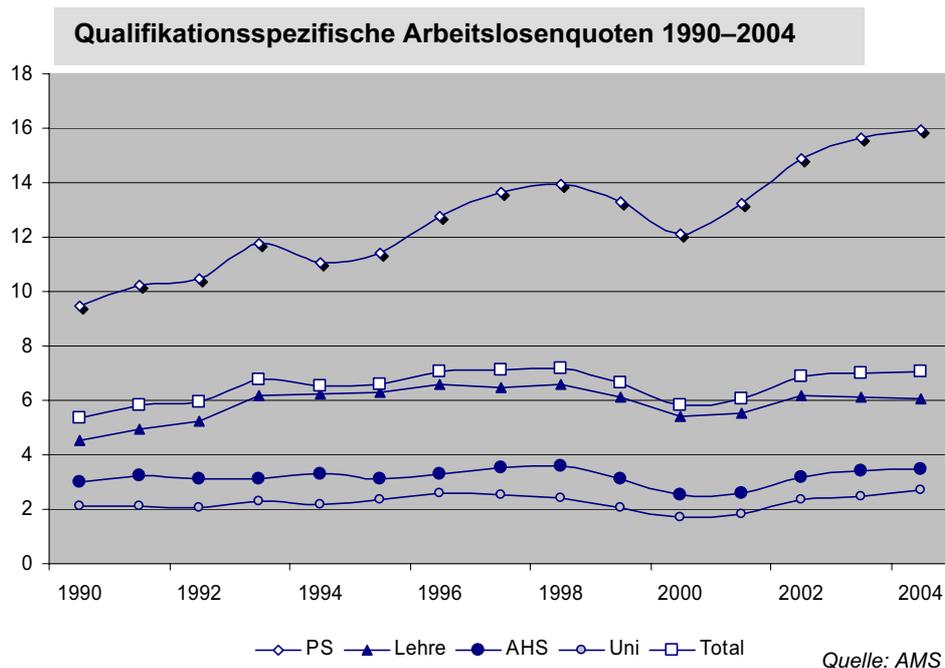
Nach der höchsten abgeschlossenen **Ausbildung** nahm die Arbeitslosigkeit gegenüber 2003 relativ am stärksten im Bereich Universität, Akademie und Fachhochschule auf durchschnittlich 8.998 zu (+848 bzw. +10,4 %). Der Anstieg der Arbeitslosigkeit von PflichtschulabsolventInnen fiel mit +2,7 % (+2.927) zwar – relativ betrachtet – deutlich geringer aus, dennoch hatten PflichtschulabsolventInnen das höchste Risiko, arbeitslos zu werden. Die Arbeitslosenquote dieser Gruppe betrug 15,9 %, während AkademikerInnen mit 2,7 % die niedrigste Quote aufwiesen. Insgesamt waren 2004 im Jahresdurchschnitt 110.910 Personen mit Pflichtschulabschluss arbeitslos, das entspricht einem Anteil an allen arbeitslos vorgemerkten Personen von 45,5 %.

Der enge Zusammenhang zwischen Bildung und Arbeitslosigkeit soll anhand der nachfolgenden Grafik nochmals verdeutlicht werden. Im Jahr 1990 betrug die Arbeitslosenquote gesamt 5,4 %, die Arbeitslosenquote von Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss betrug 9,5 %. Dies entspricht einer Differenz von 4,1 Prozentpunkten. Im Jahr 2004 betrug die allgemeine Arbeitslosenquote 7,1 %, die Arbeitslosenquote von Personen mit Pflichtschulabschluss betrug hingegen 15,9 %. Dies entspricht einer Differenz von 8,8 Prozentpunkten. Damit hat sich das spezifische Risiko von Personen mit Pflichtschulabschluss, arbeitslos zu werden, gemessen am allgemeinen



Arbeitslosenrisiko, jeweils durch die Arbeitslosenquote zum Ausdruck gebracht, mehr als verdoppelt. Dies ist die Folge einer tiefgreifenden strukturellen Veränderung am Arbeitsmarkt der letzten 20 Jahre. Neue Technologien sowie die Expansion des Dienstleistungssektors bieten vor allem gut qualifizierten Personen Beschäftigungschancen und die Möglichkeit auf Einkommen.

Das Arbeitsmarktservice reagiert auf diese Entwicklung mit einer massiven Ausweitung der Zahl an geförderten Personen sowie einer strategischen Schwerpunktsetzung, indem rund 70 % des Budgets der aktiven Arbeitsmarktpolitik für Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt werden.



Der Jahresdurchschnittsbestand arbeitslos vorgemerkter **AusländerInnen** betrug 40.394 und nahm um 2.185 bzw. 5,7 % zu und er stieg damit deutlich stärker als jener der als arbeitslos vorgemerkten InländerInnen (+0,8 % gegenüber 2003).

Die Situation **behinderter Personen** am Arbeitsmarkt hat sich 2004 gebessert. Mit einem Jahresdurchschnittsbestand von 28.860 sank die Arbeitslosigkeit behinderter Personen um 1.684 bzw. 5,5 %.

Regionale Arbeitslosenquote 2004 (in %)

	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Österr.
2000	7,9	7,5	5,8	4,0	4,1	6,4	4,9	4,3	7,2	5,8
2001	8,2	7,6	6,2	4,1	4,3	6,5	5,1	4,3	7,6	6,1
2002	8,6	8,2	6,9	4,7	4,9	7,2	5,3	5,1	9,0	6,9
2003	8,6	8,1	7,0	4,5	5,0	7,3	5,4	5,7	9,5	7,0
2004	8,7	7,9	7,1	4,4	5,1	7,0	5,6	6,1	9,8	7,1

Quelle: AMS

Regionalspezifisch wiesen Oberösterreich, Salzburg und Tirol im Jahr 2004 die niedrigsten Arbeitslosenquoten aus. Am höchsten war die Arbeitslosenquote hingegen in Wien und dem Burgenland. Ein Rückgang der Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr konnte in Kärnten (–0,2 Prozentpunkte) und der Steiermark (–0,3 Prozentpunkte) verzeichnet werden. Die größten Zunahmen gab es 2004 in Vorarlberg (+0,4 %-Punkte) und Wien (+0,3Prozentpunkte).



Arbeitsmarktpolitische Ziele 2004

Die arbeitsmarktpolitischen Jahresziele 2004 fokussieren auf die gravierendsten arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen. Unter Einbeziehung der Leitlinien der Europäischen Beschäftigungspolitik bzw. des darauf ausgerichteten Nationalen Aktionsplanes für Beschäftigung sowie der Zielvorgaben des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit beschließt der Verwaltungsrat des AMS alljährlich die vom Vorstand vorzulegenden arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen.

Erhöhung des Einschaltgrades

Durch ein möglichst großes Angebot an offenen Stellen will das AMS zu mehr Transparenz beitragen, um seine Position als führendes Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt zu festigen und auszubauen.

Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem

Die Verhinderung der Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit stellt den präventiven Aspekt der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit dar. Die Verbesserung von Chancen auf Integration in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt von Langzeitarbeitslosen ist ein weiterer Beitrag dazu. Im Jahr 2004 wurden Schwerpunkte für Jugendliche, Ältere und Frauen gesetzt, die u. a. durch Schulungsmaßnahmen bei der Arbeitsaufnahme unterstützt wurden.

Entwicklung der Humanressourcen

Zur Abdeckung der starken Nachfrage nach Fachkräften im Bereich von Gesundheit und Pflege sowie zur Abdeckung von landesspezifischen Qualifikationsanforderungen wurden im Jahr 2004 gezielte Ausbildungsprogramme angeboten.

Eine Übersicht über die Umsetzung des Zielkataloges 2004 gibt folgende Tabelle:

Zielsetzungen 2004	Zielwert	Istwert	Ziel erreicht
Einschaltung am Arbeitsmarkt durch Stellenbesetzung erhöhen (Einschaltgrad)	27,5 %	26,0 %	–
Neuzugänge von Betrieben im eJob-Room	8.850	8.648	–
Arbeitslosigkeit von Jugendlichen kurz halten (AL nicht länger als 5 Monate)	max. 15.205	11.853	+
Arbeitslosigkeit von Älteren kurz halten (AL nicht länger als 5 Monate)	max. 27.327	21.242	+
Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit (Zuwachs von AL > 12 Monate)	max. 4,2 %	2,3 %	+
Langzeitbeschäftigungslose in Arbeit bringen	min. 30.205	42.172	+
Aus- und Weiterbildung in Gesundheits- und Pflegeberufen sowie in landesspezifischen Nachfragebereichen	min. 6.810	13.881	+
Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen und Älteren durch Qualifizierung	min. 25.928	64.350	+
Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Frauen durch Qualifizierung	min. 14.599	19.342	+

Wichtige Faktoren für den Erfolg der Vermittlungstätigkeit des AMS sind ein transparenter Arbeitsmarkt und gute Kontakte zur Wirtschaft. Trotz steigender Stellenbesetzungen wurde der angestrebte Einschaltgrad in den Stellenmarkt knapp verfehlt. Die Neuzugänge von Betrieben im eJob-Room, der elektronischen Stellenplattform für Unternehmen, haben sich von 4.607 im Jahr 2003 auf 8.648 beinahe verdoppelt, der Zielerreichungsgrad beträgt 98 %.



Die Strategie der Early Intervention – möglichst frühzeitige Vereinbarungen mit den Arbeitssuchenden über konkrete Schritte zur Beschäftigungsaufnahme und frühzeitiger Einsatz von Förderinstrumenten – dient der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit.

Einerseits zielen die Maßnahmen des AMS darauf, die Zahl der Übertritte von Personen in die Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern. Rund 5 % der jüngeren und 18 % der älteren Arbeitslosen konnten trotz intensiver Bemühungen der Vermittlungs- und Beratungskräfte nicht innerhalb des Zielzeitraumes von fünf Monaten vermittelt werden, rund 2 % aller Vorgemerkten wurden langzeitarbeitslos (Arbeitslosigkeit > 12 Monate).

Andererseits wurde die Zielsetzung, mehr Langzeitbeschäftigungslose in Arbeit zu integrieren, österreichweit erreicht.

Steigerungen bei der Arbeitsmarktintegration erreichten Frauen nach Aus- und Weiterbildung mit einem Plus von 21 %. Deutlich konnte das Ziel der Qualifizierung von Arbeitslosen in Gesundheits- und Pflegeausbildungen ausgeweitet werden, ebenso die Teilnahme von Jüngeren und Älteren an Qualifizierungsmaßnahmen.



Die Vermittlung

Aufgabe des Arbeitsmarktservice ist eine möglichst wirtschaftliche, sparsame und treffsichere Zusammenführung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage. Die Wahrnehmung dieser Vermittlerfunktion gelingt im Sinne beider Marktparteien umso besser, je besser die Beziehungen des AMS zu den Betrieben gestaltet werden können.

Akquisition und Besetzung offener Stellen

Im Mai 2004 startete die **AMS Business Tour** – eine Akquisitionsoffensive bei Unternehmen. In angemieteten Smarts, die im AMS-Logodesign gestaltet waren, besuchten BeraterInnen aus dem Service für Unternehmen „ihre“ Unternehmen, um den Einschaltgrad an potentiellen Rekrutierungsprozessen zu erhöhen. Damit soll arbeitslosen und arbeitssuchenden Personen eine verbesserte Chance zur raschen Beendigung ihrer Arbeitslosigkeit gegeben werden. Unterstützt wurde die Aktion durch ein Mailing im Vorfeld, das von den BeraterInnen an ausgewählte Unternehmen versandt wurde.



„Verlieren Sie keine Zeit“

Der **Nutzen für die Unternehmen** bestand in einer aktuellen und kompletten Vorstellung der AMS-Services und -Leistungen. Darüber hinaus bot sich die Möglichkeit, die persönlichen AMS-BeraterInnen kennen zu lernen bzw. bestehende Kontakte weiter zu intensivieren und damit die Geschäftsbeziehungen zu vertiefen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Service für Unternehmen haben die Zahl der Betriebsbesuche von 15.600 auf rund 16.200 im Jahr 2004 erhöht. Die Business Tour und die Akquisitionsoffensive des AMS haben wesentlich dazu beigetragen, dass mit 277.038 gemeldeten offenen Stellen das AMS die Stellenakquisition im Jahr 2004 auf hohem Niveau halten konnte. Zählt man die dem AMS gemeldeten Lehrstellen hinzu, beträgt die Zahl **akquirierter offener Stellen insgesamt 302.690**.

Trotz gedämpften Wirtschaftswachstums lag die Zahl der gemeldeten offenen Stellen insgesamt nur um 0,7 % unter dem Wert von 2003. Der geringfügige Rückgang ist auf die Stellenreduktion im primären Sektor zurückzuführen. Im Produktions- und im Dienstleistungssektor nahm die Zahl der Stellenmeldungen um 1,1 bzw. 2,8 % gegenüber 2003 zu. Im Bereich offener Lehrstellen ist aufgrund intensiver Bemühungen eine Steigerung um 5,8 % gelungen.



Akquisition offener Stellen 2004

	2004	Veränderung zu 2003 absolut	Veränderung zu 2003 relativ (%)
Zugang offener Stellen	277.038	-3.700	-1,3
Land- und Forstwirtschaft*	10.455	-10.271	-49,6
Produktionssektor	53.044	+561	+1,1
Dienstleistungssektor	213.539	+6.010	+2,8
Zugang offener Lehrstellen	25.652	+1.416	+5,8
Gesamt	302.690	-2.284	-0,7

Quelle: AMS

*2004 wurden Stellen ohne Aussicht auf Besetzungsmöglichkeit im Rahmen eines Ersatzkraftverfahrens nach den Bestimmungen des Ausländerbeschäftigungsgesetzes nicht mehr erfasst.

Der Trend zu flexiblen Arbeitsverhältnissen setzte sich fort – einen überdurchschnittlich hohen Zuwachs akquirierter Stellen konnte das AMS bei den privaten Personaldienstleistern erzielen. Im Jahr 2004 wurden dem AMS von privaten Arbeitsüberlassern bzw. -vermittlern 44.165 offene Stellen gemeldet (+8.676 bzw. +24,4 % gegenüber 2003). Der Anteil der von Zeitarbeitsfirmen gemeldeten Stellen an allen dem AMS gemeldeten offenen Stellen betrug 16 %. Im Jahr 1998 lag dieser Anteil noch bei rund 4,1 %. Im Jahr 2004 waren drei der zehn besten Unternehmenskunden des AMS Zeitarbeitsfirmen.

Besetzung offener Stellen 2004

	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2003 absolut
Besetzung offener Stellen	254.081	100,0	-1.927
innerhalb 1 Monats	170.677	67,2	-13.328
innerhalb 3 Monaten	62.881	24,7	+6.803
innerhalb 3 bis 6 Monaten	15.729	6,2	+4.091
länger als 6 Monate	4.794	1,9	+507
Besetzung offener Lehrstellen	23.180		+617
Gesamt	277.261		-1.310
Durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle*	33 Tage		+4 Tage

Quelle: AMS

*ohne Lehrstellen

Die möglichst rasche und treffsichere Besetzung offener Stellen ist eine zentrale Aufgabe des AMS bei der Unterstützung von Unternehmen bei der Personalsuche. Im Laufe des Jahres 2004 wurden vom Arbeitsmarktservice 254.081 offene Stellen besetzt. Rund 67 % der Stellen konnten bereits innerhalb eines Monats besetzt werden. Der Anteil der innerhalb von drei Monaten besetzten Stellen betrug rund 92 % und lag damit auf Vorjahresniveau.

Die durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle bis zu ihrer Besetzung dauerte somit 33 Tage (+4 Tage gegenüber 2003). Insgesamt (inkl. Lehrstellen) konnten somit im Jahr 2004 mit Unterstützung des AMS rund **277.261 Stellenbesetzungen** erzielt werden.

Die Besetzung dieser Stellen erfolgte über die lokale Vertriebschiene der Regionalen Geschäftsstellen bzw. über den mobilen Vertriebsweg des Service für Unternehmen des AMS vor Ort. Weitere Stellenbesetzungen von Unternehmen erfolgten über den eJob-Room, die virtuelle Vertriebschiene des AMS.



Top-Ten-Kunden des AMS 2004

(Ranking nach der Anzahl der besetzten offenen Stellen)

Rang	Unternehmen
1	Trenkwalder Personaldienste AG
2	ISS Facility Services
3	Spar Österreich Warenhandels AG
4	Billa, Mondo – REWE Austria
5	Steyr Daimler Puch – Magna Holding AG
6	Manpower GmbH
7	Volkshilfe
8	OTTIS Personalbereitstellungs GmbH
9	Merkur Warenhandels AG – REWE Austria
10	Espora

Quelle: AMS, DWH

Unter www.jobroom.at können Unternehmen und Arbeitsuchende alle vom AMS zur Verfügung gestellten Bewerber- und Stelleninserate abrufen und auch selbst Inserate formulieren, ins Internet stellen und sofort mit InteressentInnen via E-Mail oder SMS in Kontakt treten. Die Nachfrage der KundInnen nach den angebotenen Dienstleistungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und damit auch die Möglichkeit von Stellenbesetzungen in anderer, neuer Form.

Im Jahr 2004 war die Steigerung der Anzahl der im eJob-Room registrierten Unternehmen ein besonderer Schwerpunkt. Durch intensive Bemühungen des AMS konnte die Zahl der registrierten Unternehmen von ca. 5.000 im Jahr 2003 auf rund 10.000 im Jahr 2004 erhöht werden. Die Zahl der im eJob-Room registrierten Arbeitsuchenden lag mit Ende 2004 bei rund 100.000.

Im Zuge der Weiterentwicklung wurde die Benutzerfreundlichkeit durch zusätzliche Features bezüglich Funktionalität und Übersichtlichkeit laufend verbessert. Durch die Integration des neu entwickelten Berufsinformationssystems (BIS) des AMS in den eJob-Room wurde die Suche nach Berufen bzw. Berufsgruppen wesentlich erleichtert. Zusätzlich wird eine Vielzahl von Berufsinformationen zum gewählten Beruf angeboten.

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Österreich wurde eine gemeinsame Internet-Lehrstellenbörse realisiert. Mitglieder der WKÖ können nunmehr über die Homepage der WKÖ als registrierte Benutzer direkt in den eJob-Room des AMS einsteigen und ihre Lehrstelle auf diese Weise bekannt geben.

Die Einstiegsseiten in den eJob-Room werden seit 2004 auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Auswertungen haben gezeigt, dass rund 10 % der registrierten Arbeitsuchenden ihren Wohnsitz außerhalb Österreichs haben und rund 2 % der Unternehmen ihren Firmensitz außerhalb Österreichs haben.

Seit Jahresende 2004 besteht für Unternehmen, die im eJob-Room registriert sind, die Möglichkeit, die Kontaktdaten von interessant scheinenden BewerberInnen (selbstverständlich unter Einhaltung der Bestimmungen des Datenschutzgesetzes) abzufragen und so direkt und rascher als bisher mit Arbeitsuchenden in Kontakt zu treten.



Beschäftigungsaufnahmen mit Unterstützung des AMS

Im Jahr 2004 fanden trotz schwieriger Arbeitsmarktlage 475.333 Personen mit Unterstützung des AMS aus Arbeitslosigkeit eine Beschäftigung (+12.846 oder +2,7 % gegenüber 2003). Zwei Drittel aller Beschäftigungsaufnahmen konnten für die Kunden und Kundinnen innerhalb von drei Monaten erreicht werden. Der Anteil jener, deren Jobsuche länger als ein Jahr dauerte, ist mit 1,3 % im Jahresvergleich praktisch gleich geblieben. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von jenen 475.333 Personen, die eine Arbeitsaufnahme zu verzeichnen hatten, betrug vom Beginn ihrer Arbeitslosigkeit an gerechnet 83 Tage.

Beschäftigungsaufnahmen 2004

	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2003 absolut
Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit	475.333	100,0	+12.846
innerhalb 3 Monaten	320.262	67,4	+5.845
innerhalb 3 bis 6 Monaten	115.399	24,2	+453
innerhalb 6-12 Monaten	33.543	7,1	+5.985
länger als 12 Monate (Langzeitarbeitslose)	6.129	1,3	+563
Beschäftigungsaufnahmen arbeitssuchender Personen	10.155	–	–923
Beschäftigungsaufnahmen aus Schulung	29.913	–	–183
Beschäftigungsaufnahmen Lehrstellensuchender	12.986	–	–33
Gesamt	528.387	–	+11.707
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (45+)	96.625	–	+3.964
Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen	28.160	–	–752

Quelle: AMS

Zusätzlich zu den 475.333 Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit konnten über das AMS 2004 auch 10.155 als arbeitssuchend vorgemerkte Personen und 12.986 Lehrstellensuchende einen Job finden. Direkt aus Qualifizierungsmaßnahmen kommend konnten 29.913 Personen eine Beschäftigung aufnehmen. **Damit hat das AMS im Jahr 2004 528.387 KundInnen (+11.707 oder +2,3 % gegenüber 2003) bei der Arbeitsaufnahme erfolgreich unterstützt.**

Bei den über 45-jährigen arbeitslosen Personen konnte 2004 die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen des Vorjahres um 3.964 bzw. 4,2 % übertroffen werden, während es bei der Beschäftigungsaufnahme behinderter Personen zu einem Rückgang von 2,5 % kam, da die Gesamtzahl vorgemerkter behinderter Personen gegenüber 2003 um 5,5 % geringer war.

EURES (EUROPEAN EMPLOYMENT SERVICES)

EURES – das Vermittlungsnetz der Arbeitsverwaltungen (PES) des EWR und der Schweiz – zielt darauf ab, den europaweiten Stellenaustausch zu intensivieren und die Mobilität der ArbeitnehmerInnen zu erleichtern.

Das Netzwerk mit seinen 17 EURES-BeraterInnen hat sich in Österreich vor allem im Wintertourismus bewährt, wo Personalengpässe deutlich verringert werden konnten. Konkret wurden für die Wintersaison 2004/2005 ca. 2.100 Arbeitsuchende und 160 Lehrlinge und PraktikantInnen aus dem EWR an österreichische Tourismusbetriebe vermittelt.

Im Bereich des Sommertourismus wurden ebenfalls Vermittlungsprojekte durchgeführt, die zu einer Steigerung der Vermittlungen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 100 % geführt haben.

Im Rahmen des Projekts „ÄrztInnen für Deutschland“ wurden 2004 wieder Informationstage in Graz und Wien mit KlinikvertreterInnen aus Deutschland abgehalten und ca. 30 österreichische Ärzte und Ärztinnen vermittelt.



Eine Datenbank, die auch über Internet und auf den Selbstbedienungsgeräten des AMS (Samsomaten) abrufbar ist, bietet aktuelle Informationen zu den Themen Mobilität, Übergangsbestimmungen im Rahmen der EU-Erweiterung 2004 sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen und Arbeitsmarkt in allen EWR-Staaten.

Offene Stellen aus dem EWR-Raum und der Schweiz werden täglich automatisch in das EDV-Netz des AMS importiert und stehen den Arbeitssuchenden auch über die Samsomaten und den eJob-Room zur Verfügung.

Client Monitoring System (CMS) – regelmäßige KundInnenbefragung im AMS

Beim Arbeitsmarktservice registrierte Arbeitssuchende sowie Unternehmen, die eine offene Stelle gemeldet haben, werden regelmäßig über die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des Arbeitsmarktservice befragt. Das Ziel des CMS ist Hinweise für Verbesserungen zu erhalten und die Dienstleistungen in Richtung noch stärkerer KundInnenorientierung auszubauen.

Anfang des Jahres 2004 wurde eine telefonische Befragung über das Jahr 2003 durchgeführt. 67 % der befragten Arbeitssuchenden sind mit dem AMS sehr zufrieden bzw. zufrieden, der Mittelwert beträgt 2,22 auf einer sechsstufigen Skala. Die Unternehmen weisen mit einem Anteil von 63 % Zufriedenen einen Mittelwert von 2,38 auf.

Mittels einer Kausalanalyse wurden die wesentlichen Einflussfaktoren der KundInnenzufriedenheit ermittelt. Den stärksten Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit hat neben dem Faktor „Stellenvermittlung“ der Faktor „BeraterInnen – soft facts“ (ist freundlich, nimmt sich Zeit, zeigt Verständnis, zeigt Engagement). Das Befragungsergebnis zeigt, dass die Stärke des AMS in seinen BeraterInnen hinsichtlich deren Freundlichkeit, Einfühlungsvermögen und Einsatzfreude liegt.

Gute Ergebnisse werden belohnt. Die kundenfreundlichsten und die frauenfreundlichsten Geschäftsstellen werden im Rahmen des **Best of AMS Award** prämiert. Als Dimensionen für KundInnenfreundlichkeit werden die Indikatoren „Passgenauigkeit der Vermittlung“, die „Lösungsorientiertheit des Beratungsgesprächs“ sowie die Beurteilung der „soft facts“ der BeraterInnen herangezogen. Die Antworten beider Befragungsgruppen werden ausgewertet und jeweils die besten Geschäftsstellen pro Cluster ausgezeichnet. Bei der Beurteilung der Frauenfreundlichkeit werden ausschließlich die Bewertungen der weiblichen Arbeitssuchenden herangezogen. Neben der Gesamtzufriedenheit mit der Geschäftsstelle fließen hier auch die Antworten auf die Fragen zu Chancengleichheit und Diskriminierung ein.

Ergebnisse des CMS finden sich auch in der Zielsteuerung des AMS wieder. Die Indikatoren mit den österreichweit größten Verbesserungspotenzialen im Bereich der Kundenzufriedenheit wurden als **Zieldimensionen für die Kundenorientierung** für beide KundInnengruppen festgelegt und sind **gleichwertig mit den arbeitsmarktpolitischen Zielen**. Der Grad der Zielerreichung wird erstmals im Jahr 2005 auf Basis der Ergebnisse 2004 gemessen.

Beschwerdemanagement – ams.help

Im Jahr 2004 sind österreichweit insgesamt 5.847 ams.help-Fälle eingegangen, bearbeitet und ausgewertet worden. Der entsprechende Bericht stützt sich somit auf alle übermittelten Daten sämtlicher Geschäftsstellen. Die Daten standen ausschließlich in anonymisierter Form zur Verfügung.

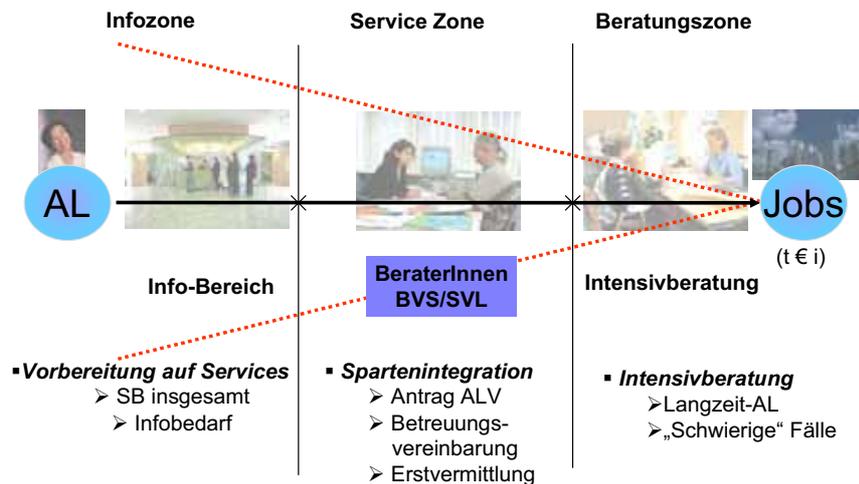
Die KundInnenreaktionen kamen von arbeitssuchenden Personen und Unternehmen, wobei Anfragen und Hilfesuchen dominierten. Als Konsequenz auf die Ergebnisse der quantitativen Auswertung 2004 werden (wie bereits im Jahr zuvor) im Rahmen des Reportings wirksame und zielgerechte Maßnahmen getroffen. Dazu werden alle vorgebrachten Gründe von Kundinnen und Kunden im Detail ausgewertet.

Das Instrumentarium ams.help wird auch weiterhin für Verbesserungspotenziale und Innovationszyklen systematisch genutzt werden.



Organisationsreform erfolgreich umgesetzt – das „Drei-Zonen-Modell“ in den Regionalen Geschäftsstellen

Dieses Modell baut auf der Segmentierung der KundInnen nach Betreuungsbedarf, dem danach auszurichtenden Dienstleistungsangebot und schließlich der Zusammenführung von Jobvermittlung und Existenzsicherung auf.



Diese Grundprinzipien finden ihre organisatorische Abbildung in Form eines Drei-Zonen-Konzeptes.

Angeboten werden in der Infozone Informationen und Selbstbedienungsmöglichkeiten, in der Servicezone Jobvermittlung und Existenzsicherung und in der Beratungszone darüber hinaus Beratung und spezielle Maßnahmen.

Dank des neuen Organisationsmodells werden für rund 70 % der KundInnen Existenzsicherung und Jobvermittlung nunmehr im Sinne eines „One-Stop-Shop“-Prinzips aus einer Hand angeboten.

Das Organisationsmodell wurde im Roll-out-Zeitraum 2001 bis 2004 in 99 Regionalen Geschäftsstellen funktionell implementiert.

Die auf der Grundlage einer effizienten Nutzung der personellen Kapazitäten gewonnenen Potenziale wurden erfolgreich für die Bewältigung gesteigerter Aufgaben genutzt. Die konkreten Daten machen deutlich, dass die gestiegene Arbeitslosigkeit aufgefangen und ohne Leistungsminderung bewältigt und innerhalb dieses Zeitraumes in wesentlichen Bereichen sogar eine Verbesserung erzielt werden konnte.

	2000	2004	Veränderung absolut	Veränderung relativ (%)
Arbeitslose Personen	194.314	243.880	49.566	+25,5
Zugänge in AL	728.672	864.170	135.498	+18,5
Verweildauer	118 Tage	108 Tage	-10 Tage	-8,4
Beschäftigungsaufnahme innerhalb 3 Monaten	295.825	320.262	+24.437	+8,2
Leistungsanträge - Erledigungsdauer	15,9 Tage	13 Tage	-2,9 Tage	-18,2
Förderfälle	338.719	739.359	+400.640	+118,2

Quelle: AMS

Im Jahr 2002 wurde eine internationale Arbeitsgruppe unter Leitung des AMS Österreich gegründet. Auch ein Vergleich mit anderen Public Employment Services anhand ausgewählter Indikatoren zeigt den **effizienten Einsatz der personellen Ressourcen** des Arbeitsmarktservice Österreich im internationalen Vergleich. In neun von zwölf Indikatoren weist Österreich das günstigste Ergebnis aus.



Berufsinformation und Qualifikationsforschung

JOBmania Tour '04

2004 startete das AMS rund um das Thema Berufsinformation die AMS JOBmania Tour. Zentrales Ziel von JOBmania war, möglichst viele Jugendliche auf jugendspezifische Weise bei Events vor Ort anzusprechen und auf das umfangreiche AMS-Angebot für Jugendliche aufmerksam zu machen. JOBmania richtet sich dabei vor allem an jene Jugendlichen, die sich bis jetzt noch wenig Gedanken über ihre Zukunft gemacht haben oder bei denen die Hemmschwelle, in ein BerufsInfoZentrum des AMS zu kommen, bisher zu hoch war.

In die JOBmania Tour 2004 wurden Veranstaltungen rund um das Thema Berufsinformation aus acht Bundesländern integriert. Die Elemente der JOBmania Tour an den einzelnen Stationen waren die jugendorientierte visuelle Gestaltung des Auftritts, eigene Werbemittel (T-Shirts, Freecards, Getränke Dosen ...) sowie ein Gewinnspiel und die JOBmania-Reportage. Zusätzlich wurde die JOBmania Tour zum Start auf der BeSt in Wien mit begleitenden Werbemaßnahmen (Print, TV, Infoscreen) verstärkt. Zu Beginn des Schuljahres 2004/05 startete die AMS-Kooperation mit goTV, dem aufsteigenden Jugendmedium.



BerufsInformationsZentren

Mit der dynamischen Entwicklung am Arbeitsmarkt steigen die Anforderungen an Arbeitsuchende. Informationen über mehr als 2.700 Berufe, über Beschäftigungsmöglichkeiten und Aus- und Weiterbildungswege sowie über die Möglichkeiten für einen Branchenwechsel bieten die mittlerweile 60 BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS.

Im Jahr 2004 haben sich rund 518.000 Personen in den BIZ informiert, das sind um 8 % bzw. 38.000 Personen mehr als noch im Jahr zuvor. In den letzten Jahren wurde beobachtet, dass vermehrt Erwachsene mit Informationsbedürfnissen die BIZ-Angebote nutzen. Ihr Anteil stieg im Jahr 2003 auf 51,5 % und lag im Jahr 2004 bei 53,3 %. Das AMS geht davon aus, dass die Zahl der BesucherInnen über 20 Jahre mit Interesse an Berufsinformation auch weiterhin steigen wird.

In den BIZ-Räumlichkeiten wurden 7.544 Veranstaltungen für 147.119 Personen durchgeführt, was einer Steigerung um rund 13.600 Personen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hier handelte es sich zum Großteil um Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, gefolgt von Informationsveranstaltungen für bestimmte Personen wie SchulungsteilnehmerInnen, Eltern oder Lehrpersonal. Auch vermittlungsvorbereitende Veranstaltungen wie Bewerbungstrainings, Unterstützung bei der Berufsorientierung oder Jobfindingmaßnahmen wurden in den BIZ von einem großen Publikum besucht.

Neben den in den BIZ erhältlichen Info-Mappen, Broschüren und Videofilmen entwickelt sich das Internet zusehends zu einer Informationsschiene für den Bereich Berufsinformation. So wurde das Angebot auf der AMS-Homepage durch zahlreiche Informationsangebote und Broschüren zum Download ergänzt. Die Berufsinformationen sind auch online in den BIZ abrufbar.



AMS-Berufsinformation

Das Arbeitsmarktservice bietet unter www.ams.or.at eine Vielzahl von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Berufstrends sowie Neigungstests.

Mit dem Berufsinfoportal www.beruf4u.at ist eine Vielzahl von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Arbeitsmarkttrends online abrufbar. Online-Tests zur Unterstützung der Berufs- und Bildungsentscheidung, Datenbanken mit aktuellen Berufsinformationen sowie Berufsinfobroschüren zum Download erschließen die Berufs- und Bildungswelt.

Als Orientierungshilfe für Berufswahl und berufliche Neuorientierung ist der **Berufskompas** die richtige Adresse. Das Besondere an diesem Berufsinteressentest ist die Auswertung in Form einer Liste zum Ergebnis passender Berufsvorschläge aus über 700 gespeicherten Berufsbildern. Eine direkte Verlinkung mit den Berufsprofilen ermöglicht es, sich sofort über Tätigkeiten, Anforderungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren.

Das **Qualifikationsbarometer** zeigt, in welchen Berufsbereichen und mit welchen Qualifikationen Arbeitskräfte nachgefragt werden. Es bietet unter anderem eine übersichtliche Darstellung des Stelleninseratemarktes sowie Trendeinschätzungen von ExpertInnen. Die Inhalte der Stelleninserate von 84 Tages- und Wochenzeitungen – einschließlich der konkreten Nachfrage nach Qualifikationen – werden dazu ausgewertet.

Your choice bietet insbesondere SchülerInnen ab dem 14. Lebensjahr, Berufstätigen ab der achten Schulstufe sowie Personen mit höherem Bildungsabschluss (z. B. MaturantInnen) Informationen zu Fragen der Bildungs- und Berufswelt.

In der **AMS-Berufsdatenbank** können ausführliche Beschreibungen der Berufe nach Bildungsebene abgerufen werden. Die **AMS-Weiterbildungsdatenbank** bietet einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten, Ausbildungseinrichtungen und Kurse in Österreich, sie enthält über 22.000 aktuelle Weiterbildungsseminare.

Qualifikationsforschung

Gemäß § 32 Arbeitsmarktservicegesetz hat das AMS Dienstleistungen zur Vorbereitung, Ermöglichung oder Erleichterung einer Vermittlung – im Besonderen durch das Angebot von Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe – zu erbringen.

Dementsprechend zielt die AMS-Forschung darauf ab, relevante Akteure der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit qualitativ hochwertigen und aktuellen Informationen zu bedienen. Der Forschungsbogen reicht von kurz- und mittelfristigen Arbeitsmarktprognosen sowie Studien zur Entwicklung und Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Instrumente über Grundlagen zur Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktstatistik bis zur Berufs- und Qualifikationsforschung.

Die aufbereiteten Studienergebnisse werden über verschiedene Medien vertrieben. Regelmäßig erscheinende Publikationen wie „**AMS info**“ und „**AMS report**“ garantieren einen Informationstransfer über die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit hinaus und stehen allen mit den Fragestellungen befassten Institutionen, Organisationen und Unternehmen zur Verfügung. Seit 2001 ermöglicht es das **AMS-Forschungsnetzwerk**, Aktivitäten von rund 40 privaten und öffentlichen Forschungseinrichtungen im Bereich Berufs- und Qualifikationsforschung darzustellen und zu vernetzen. Die interessierte Öffentlichkeit einschließlich der Medien erhält dadurch einen raschen und nutzbringenden Zugang zu den Forschungsinhalten. Die Internet-Plattform des AMS-Forschungsnetzwerks bietet auch zahlreiche Forschungsberichte und Kurzfassungen zum Download an.



Die Arbeitsmarktförderung

Geförderte Personen

Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung wurden 2004 insgesamt rund 266.200 Personen neu gefördert. Da einer Person im Jahr mehrere Beihilfen gewährt werden können, wurden dabei insgesamt rund 739.400 Förderfälle abgewickelt. Die Zahl der neu geförderten Personen erhöhte sich gegenüber 2003 um rund 13.100 (+5,2 %). Diese Erhöhung resultiert aus der vermehrten Aktivierung passiver Mittel (+51 Mio. €) und im Vergleich zu 2003 wesentlich geringeren Ausgaben für Kurzarbeit.

Bei der ausgewiesenen Anzahl von geförderten Personen wird eine Person, die mehrere Beihilfen erhält, zwar jeweils pro Kategorie (Beihilfe), aber in der Gesamtsumme nur einmal gezählt.

Verteilung der neu geförderten Personen

	2003			2004		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	30.333	14.795	48,8	30.248	14.236	47,1
Qualifizierung	210.519	117.352	55,7	214.387	118.586	55,3
Unterstützung	46.418	24.703	53,2	57.875	30.171	52,1
Gesamt	253.133	139.099	55,0	266.191	144.464	54,3
für Arbeitslose	206.090	100.754	48,9	223.295	108.738	48,7
für Beschäftigte	47.913	39.108	81,6	43.642	36.394	83,4

Quelle: AMS

Der Frauenanteil an allen geförderten Personen beträgt 54,3 % (2003: 55 %). Mit 55,3 % der geförderten Personen weist der Bereich der Qualifizierungsbeihilfen den höchsten Frauenanteil auf. Der ebenfalls hohe Frauenanteil bei Unterstützungsbeihilfen (52,1 %) geht auf die Kinderbetreuungsbeihilfe und die verstärkte Nutzung der Angebote externer Beratungsstellen zurück.

Das AMS unterstützt mit diesen Beihilfen nicht nur Arbeitslose, sondern auch Beschäftigte: Jede sechste im Jahr 2004 geförderte Person war beschäftigt, 84 % waren arbeitslos.

Wird außer Acht gelassen, dass Arbeitslose im Durchschnitt mehr als eine Vormerkepisode im Jahr aufweisen und teilweise auch mehr als eine Maßnahme bzw. Beihilfe in Anspruch nehmen, so errechnet sich bei rund 778.400 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen eine durchschnittliche „Förderquote“ von rund 28,7 % (2003: 26,6 %).

Von den von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen (rund 324.700) wurde jede dritte und von den betroffenen Männern (rund 453.700) wurde jeder Vierte gefördert.



Ausgaben für die Arbeitsmarktförderung

Dem Arbeitsmarktservice standen 2004 für Maßnahmen im Rahmen des aktiven Förderungsbudgets gemäß Arbeitsmarktservicegesetz insgesamt **€ 644,60 Mio.** (2003: € 691,77 Mio.) zur Verfügung. Der Ausschöpfungsgrad der Ausgabenermächtigungen beträgt 100 %. Von den Ausgaben entfallen auf AMS-Mittel € 583,7 Mio. (90,6 %) und auf ESF-Mittel € 60,9 Mio. (9,4 %).

In Form von Zuschüssen wurden € 629,2 Mio. und in Form von Werkvertragsentgelten (z. B. externe Beratungsleistung im Rahmen des Unternehmensgründungsprogrammes oder der Qualifizierungsberatung für Beschäftigte) € 15,4 Mio. ausbezahlt.

Förderausgaben 2003/2004 nach Maßnahmenarten in Mio. €

Förderausgaben	2003	2004	Anteil von Gesamt in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Beschäftigung	178,63	173,16	26,9	-3,1
Qualifizierung	452,76	413,22	64,1	-8,7
Unterstützung	60,38	58,22	9,0	-3,6
Gesamt	691,77	644,60	100,0	-6,8
davon AMS-Mittel	634,49	583,70	90,6	-8,0
davon ESF-Mittel	57,28	60,90	9,4	6,3
davon Zuschüsse	676,82	629,20	97,6	-7,0
davon Werkverträge	14,95	15,40	2,4	3,0

Quelle: AMS

Der Maßnahmenmix im Rahmen der Arbeitsmarktförderung

Qualifizierung

Qualifizierungsmaßnahmen stellen im Bereich der Arbeitsmarktförderung nach wie vor die wichtigste Strategie zur Lösung von Arbeitsmarktproblemen dar. Im Jahr 2004 wurden für die Qualifizierung von Arbeitslosen und von Beschäftigten insgesamt € 413,22 Mio. (2003: € 452,76 Mio.) aufgewendet, das sind rund 64 % der Förderausgaben (2003: rund 65 %).

Qualifizierung für Arbeitslose

Kursmaßnahmen

Im Jahr 2004 besuchten rund 141.500 Personen (davon 68.520 Frauen) vom AMS beauftragte Kurse.¹ Dafür wurden € 255,25 Mio. aufgewendet. Die durchschnittliche Dauer der Kursteilnahmen lag bei 64 Tagen (2003: 66 Tage).

Darüber hinaus nehmen Arbeitslose auch an Kursen (de facto Aus- und Weiterbildung) auf dem freien Bildungsmarkt teil, wofür das AMS die Kurskosten übernimmt, wenn dies als arbeitsmarktpolitisch sinnvoll beurteilt wird.

¹ Wenn in der Folge bei der Beschreibung von Einzelmaßnahmen (Kurse, Arbeitsstiftungen etc.) von TeilnehmerInnen an Maßnahmen gesprochen wird, sind nicht nur Personen gemeint, deren Förderung im Jahr 2004 neu genehmigt wurde, sondern auch jene Personen, deren Förderung im Jahr 2003 begonnen und sich bis in das Jahr 2004 erstreckt hat.



Im Jahr 2004 besuchten 33.002 Personen (davon 17.266 Frauen) Kurse des freien Bildungsmarktes. Für die Abdeckung der Kurskosten wurden € 33,76 Mio. aufgewendet.

Unter dem Überbegriff „Qualifizierung für Arbeitslose“ sind neben Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Auftrag des Arbeitsmarktservice oder auf dem freien Bildungsmarkt auch Berufsorientierungs- und Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeitsvermittlung (Aktivierung) und Trainingsmaßnahmen für Zielgruppen mit besonderen Problemstellungen enthalten. Die Zahl der TeilnehmerInnen bzw. die dafür aufgewendeten Mittel stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl geförderter Personen*			Zahlungen (in Mio. €)**		
	2003	2004	Veränderung in %	2003	2004	Veränderung in %
Personen in AMS-Kursen	134.155	141.496	5,5	221,71	255,25	15,1
davon aktive Arbeitsuche	56.058	49.154	-12,3	40,74	30,49	-25,2
davon Berufsorientierung	18.538	19.197	3,6	20,45	20,24	-1,0
davon Qualifizierung	69.125	86.019	24,4	150,05	193,78	29,1
davon Training	3.733	3.977	6,5	10,47	10,73	2,5
Personen in Kursen am freien Bildungsmarkt	33.586	33.002	-1,7	36,87	33,76	-8,4
Summe AMS und freier Bildungsmarkt	157.954	164.810	4,3	258,58	289,01	11,8
davon Qualifizierung***	97.351	113.221	16,3	186,92	227,54	21,7

Quelle: AMS

*Wenn eine Person sowohl in AMS-Kursen als auch auf dem freien Bildungsmarkt geschult wurde, so wird sie in der Summe trotzdem nur einmal gezählt.

**Nur unmittelbare Kurskosten, keine Individualförderungen (DLU) bzw. Nebenkosten (Fahrtkosten etc.), keine ALG- bzw. NH-Fortzahlung

***Fachliche Aus- und Weiterbildungskurse des AMS und Maßnahmen am freien Bildungsmarkt.

Daraus wird ersichtlich, dass von 2003 auf 2004 insgesamt mehr Personen in Kursmaßnahmen einbezogen waren (+4,3 %) und auch deutlich mehr Geld aufgewendet wurde (+11,8 %). An AMS-Kursen nahmen im Vergleich zum Vorjahr mehr Personen teil, hingegen etwas weniger an Kursen des freien Bildungsmarktes. Entsprechend der Schwerpunktsetzung bei den arbeitsmarktpolitischen Zielen und Programmen (JASG, Jobs for Youth) wurden in Qualifizierungsmaßnahmen sowohl mehr TeilnehmerInnen einbezogen als auch in erhöhtem Ausmaß dafür Fördermittel ausbezahlt.

Arbeitsstiftungen

Im Jahr 2004 nahmen 11.635 Personen (2003: 10.689), davon 5.531 Frauen, im Rahmen von Arbeitsstiftungen an Kursen (i. d. R. Berufsorientierung, Qualifizierung, Outplacement) teil. Die Maßnahmenkosten für das AMS betragen € 2,54 Mio. Für die Existenzsicherung der TeilnehmerInnen während der Teilnahme an Stiftungen wurden insgesamt € 55,67 Mio. Stiftungsarbeitslosengeld ausbezahlt. Mittel, die von den Unternehmen im Rahmen von Sozialplänen bzw. Beteiligung an Insolvenzstiftungen aufgebracht werden, sind in diesen Summen nicht enthalten. Die durchschnittliche Teilnahme an Arbeitsstiftungen dauerte 265 Tage (2003: 285 Tage).

Über **Implacementstiftungen** können seit 1.7.2002 für ein oder für mehrere Unternehmen einer Region, die ihren Personalbedarf nicht unmittelbar auf dem Arbeitsmarkt abdecken können, Arbeitskräfte „bedarfsgerecht“ geschult und bereitgestellt werden. Im Jahr 2004 nahmen 6.211 Personen (2003: 2.522) an Maßnahmen von Implacementstiftungen (3.568 davon Frauen) teil. Die Steigerung geht insbesondere auf die Ausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich zurück. Für die Durchführung der Maßnahmen im Rahmen von Implacementstiftungen wurden € 1,86 Mio. an AMS-Mitteln ausbezahlt. Die finanziellen Leistungen an die TeilnehmerInnen sind darin nicht enthalten.



Qualifizierung für Beschäftigte

Um die Beschäftigung v. a. jener ArbeitnehmerInnen zu sichern, die in besonderem Ausmaß von Arbeitslosigkeit bedroht sind und die in der betrieblichen Weiterbildung eine untergeordnete Rolle spielen, beteiligt sich das AMS an den Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen. Im Jahr 2004 erhielten Betriebe für die Weiterbildung von 49.512 Beschäftigten bis zu zwei Drittel der Kosten aus AMS- und ESF-Mitteln ersetzt (im Vergleich dazu 2003 für rund 52.433 Beschäftigte). Da eine Person mehrmals pro Jahr an geförderten Kursen teilnehmen kann, lag die Zahl der genehmigten Förderfälle bei 56.257 (2003: 60.080). Die Sonderregelungen für die Bereiche Bau und Pflege (zusätzlich Übernahme von 60 % der Lohnkosten), die im Jahr 2004 voll zum Tragen gekommen sind, haben zwar weniger Förderfälle, aber qualitativ höherwertige Kurse zur Folge.

Wegen des höheren Arbeitslosigkeitsrisikos und aufgrund der Erfahrungen der ersten Programmplanungsperiode des ESF wird in der laufenden Periode im Sinne der positiven Diskriminierung ein Schwerpunkt auf Frauen und Ältere gesetzt. Entsprechend dieser Schwerpunktsetzung konnte der Frauenanteil an den TeilnehmerInnen in geförderten Kursen mit 84,6 % auf hohem Niveau gehalten werden (2003: 81,4 %). Von den teilnehmenden Personen waren 5.034 älter als 49 Jahre. Der Frauenanteil beträgt aufgrund der geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen in dieser Altersgruppe nur 42,8 %.

Die Bedeutung der Schulung Beschäftigter im Rahmen des ESF zeigt sich auch an der Höhe der aufgewendeten Mittel. Lagen die Ausgaben 2001 noch bei rund € 12,4 Mio., so waren es im Jahr 2004 rund € 27,9 Mio.

Beschäftigungsmaßnahmen

Darunter sind betriebliche Eingliederungsbeihilfen und Beschäftigungsprojekte zu verstehen, wofür im Jahr 2004 € 173,2 Mio. (2003: € 178,6 Mio.) ausgegeben wurden. Das entspricht 26,9 % des Förderungsbudgets (2003: 26 %). Von allen neu geförderten Personen haben rund 11 % (auch) eine Beschäftigungsbeihilfe erhalten (2003: 12 %).

Im Jahr 2004 wurde für ca. 30.200 Personen (2003: rund 30.300) die Aufnahme einer geförderten Beschäftigung (Eingliederungsbeihilfen, Sozialökonomische Betriebe, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte) genehmigt. Die Stagnation der Inanspruchnahme ergibt sich aus einer im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 % niedrigeren Zahl genehmigter Eingliederungsbeihilfen für Beschäftigungsaufnahmen von Frauen und um 3,1 % höheren für solche von Männern. Die durchschnittliche Dauer der Beschäftigungsförderungen betrug bei Eingliederungsbeihilfen 152 Tage (2003: 158 Tage), bei Sozialökonomischen Betrieben 158 Tage (2003: 157 Tage) und bei Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten 220 Tage (2003: 206 Tage).

Unterstützungsmaßnahmen

Für Personen mit besonderen Problemlagen wird ergänzend zur Betreuung durch das Arbeitsmarktservice in den Regionalen Geschäftsstellen eine arbeitsmarktbezogene Beratung im Vor- und Umfeld der Arbeitsvermittlung, z. B. bei Verschuldung, angeboten. Weitere Beihilfen im Bereich der Unterstützungsmaßnahmen sind das Unternehmensgründungsprogramm, die Gründungsbeihilfe und Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuungsbeihilfe etc.). Darüber hinaus stellt die Qualifizierungsberatung für Betriebe im Rahmen des ESF eine wichtige Ergänzung des AMS-Dienstleistungsangebotes dar.

Im Jahr 2004 wurden für Unterstützungsmaßnahmen insgesamt € 58,22 Mio. (2003: € 60,38 Mio.) ausgegeben, das sind 9 % der Förderausgaben. Für rund 57.900 geförderte Personen wurden Unterstützungsbeihilfen genehmigt.

Den gegenüber 2003 verringerten Ausgaben für Unterstützungsbeihilfen steht eine Steigerung der neu geförderten Personen um knapp 25 % gegenüber. Diese geht im Wesentlichen auf die Ausweitung der Inanspruchnahme von arbeitsmarktpolitischen Beratungseinrichtungen zurück (insbesondere im Bereich des AMS Wien).



Unternehmensgründungsprogramm

Mit dem Unternehmensgründungsprogramm (UGP) bietet das AMS arbeitslosen Personen, die sich beruflich selbständig machen wollen, Unterstützung bei der Unternehmensgründung an. Diese umfasst eine begleitende Unternehmensberatung, die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten sowie eine finanzielle Absicherung während der Teilnahme am Programm.

7.502 Personen nahmen 2004 diese Unterstützungsmöglichkeit in Anspruch (2003: 7.788). Trotz expliziter Anreize für Frauen im UGP beträgt der Frauenanteil nur 34,9 % (2003: 34,3 %). Die Ausgaben für UGP-Beratungsleistungen beliefen sich im Jahr 2004 auf € 5 Mio. Von den zuordenbaren Mitteln wurden 35,6 % für Frauen ausgegeben. Zusätzlich wurden € 8,96 Mio. (2003: € 10,32 Mio.) Gründungsbeihilfe an die TeilnehmerInnen ausbezahlt (davon € 2,64 Mio. an Frauen). Diese Beihilfe erhielten 4.283 GründerInnen (2003: 4.503), davon 1.436 Frauen.

Qualifizierungsberatung für Betriebe

Das AMS unterstützt mit der Qualifizierungsberatung für Betriebe Unternehmen bis zu 50 MitarbeiterInnen bei der Suche nach den zielführendsten Maßnahmen in der Personalentwicklung. Das Angebotsspektrum umfasst maßgeschneiderte Bildungspläne für MitarbeiterInnen und die Beratung bei der Organisations- und Personalentwicklung. Im Rahmen der Qualifizierungsberatung für Betriebe wurden im Jahr 2004 1.628 Betriebe beraten. Seit Beginn der neuen ESF-Periode wurden insgesamt 6.581 Betriebe beraten.

Im Jahr 2004 wurden für diese Beratungsleistungen für Betriebe € 4,24 Mio. ausbezahlt.

Förderung der Chancengleichheit

Seit dem Jahr 2000 wird bei der Planung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Ansatz des Gender Mainstreaming sukzessive umgesetzt (Integration einer geschlechtssensiblen Perspektive – Berücksichtigung unterschiedlicher Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern – Überprüfung auf geschlechtsspezifische Wirkungen). Die Strategie des Gender Mainstreaming wird im Rahmen der Jahresziele und des ESF-Programmes jeweils durch einen frauenspezifischen Schwerpunkt ergänzt.

Im Bereich Arbeitsmarktförderungen lag der Frauenanteil im Durchschnitt der gesamten Förderausgaben, die geschlechtsspezifisch zuordenbar sind, bei 49,4 % (2003: 50,2 %).

Geschlechtsspezifische Verwendung der Förderausgaben 2004 (in Mio. €)

	Frauen	Frauen in %	Männer	Männer in %	Nicht zuordenbar	Gesamt
Beschäftigung	77,52	45,4	93,32	54,6	2,32	173,16
Qualifizierung	200,80	51,0	192,90	49,0	19,52	413,22
Unterstützung	21,20	51,3	20,16	48,7	16,86	58,22
Gesamt	299,52	49,4	306,38	50,6	38,70	644,60
für Arbeitslose	276,22	47,7	302,55	52,3	28,96	607,73
für Beschäftigte	23,30	85,9	3,83	14,1	9,74	36,87

Quelle: AMS

Nach den verschiedenen Beihilfentypen gibt es jedoch Unterschiede: Von den Ausgaben für Qualifizierungsbeihilfen mit dem größten Gewicht an den Gesamtausgaben (64,1 %) werden 51 % der zuordenbaren Mittel für Frauen ausgegeben. Mit 51,3 % der Ausgaben für Unterstützungsmaßnahmen (9 % der Gesamtausgaben) ist ein ebenso großer Anteil Frauen zuzuordnen. Hingegen werden lediglich 45,4 % der Beschäftigungsbeihilfen (26,9 % der Gesamtausgaben) für Frauen ausgegeben. Damit hat die Qualifizierung von Frauen und die dafür getätigten



Ausgaben (DLU und Kursplätze, Qualifizierung von Beschäftigten) einen entscheidenden Einfluss auf die Verteilung der Fördermittel auf Männer und Frauen. Im Unterschied dazu kommt bei den Beschäftigungsbeihilfen die Diskriminierung von Frauen am Arbeitsmarkt zum Tragen: Die Beihilfen als Lohnkostenzuschuss spiegeln nach wie vor die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern wider.

Schwerpunkt ältere Arbeitslose und Beschäftigte

Die verstärkte Ausrichtung auf „Ältere“ (50 Jahre und älter) wurde auch im Jahr 2004 fortgeführt und beinhaltet zum einen präventive Maßnahmen zur Verhinderung des Zugangs in die Arbeitslosigkeit bzw. zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Erwerbstätigkeit.

Zum anderen konzentrierte sich das AMS auf die unmittelbare Integration von älteren Arbeitslosen in Beschäftigung, um den Anstieg von Altersarbeitslosigkeit zu verhindern. Zur Erreichung des Zieles der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt spielen Eingliederungsbeihilfen nach wie vor eine große Rolle.

Förderung von über 50-Jährigen						
	2003			2004		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	7.693	2.695	35,0	8.068	2.827	35,0
Qualifizierung	20.004	7.420	37,1	28.378	10.785	38,0
Unterstützung	5.928	1.976	33,3	9.303	3.175	34,1
Gesamt	29.442	10.625	36,1	39.850	14.710	36,9
für Arbeitslose	24.345	8.472	34,8	35.244	12.780	36,3
für Beschäftigte	5.156	2.183	42,3	4.681	1.972	42,1

Quelle: AMS

2004 lag die Zahl der neu geförderten älteren Personen um 10.400 über dem Vorjahreswert. Den stärksten Zuwachs in dieser Altersgruppe weisen Kurse (Qualifizierung, aktive Arbeitsuche) einschließlich Individualbeihilfen, die Angebote externer Beratungsstellen und Eingliederungsbeihilfen auf.

Mit 39.850 neu geförderten Personen liegt der Anteil Älterer (50+) an allen 266.191 neu geförderten Personen bei 15 %, wobei sich deren Anteil bei den Maßnahmen für Arbeitslose auf 10,7 % und bei den Maßnahmen für Beschäftigte auf 15,8 % beläuft. Im Vergleich dazu zählten knapp 19 % der jahresdurchschnittlich Vorgemerkten (16 % der Frauen und 21 % der Männer) zu den über 50-jährigen Arbeitslosen.

Anteil über 50-Jähriger an allen geförderten Personen (in %)						
	2003			2004		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Beschäftigung	25,4	18,2	32,2	26,7	19,9	32,7
Qualifizierung	9,5	6,3	13,5	13,2	9,1	18,4
Unterstützung	12,8	8,0	18,2	16,1	10,5	22,1
Gesamt	11,6	7,6	16,5	15,0	10,2	20,7
für Arbeitslose	11,8	8,4	15,1	15,8	11,8	19,6
für Beschäftigte	10,8	5,6	33,7	10,7	5,4	37,3

Quelle: AMS



Mit 49.039 Beschäftigungsaufnahmen und 8.068 genehmigten Beschäftigungsbeihilfen für über 50-jährige Arbeitslose kam rund jede sechste mit Einsatz von Fördermitteln zustande.

Für Beihilfen an Personen über 50 Jahre wurden im Jahr 2004 € 79,95 Mio. ausbezahlt, davon € 27,96 Mio. oder 34,97 % an ältere Frauen.

Schwerpunkt Jugendliche

Die Anzahl der geförderten Jugendlichen, die in ein spezifisches Programm einbezogen wurden (JASG, Jobs for You(th), SPJU) oder außerhalb der Jugendprogramme gefördert wurden, lag im Jahr 2004 bei 91.637 Personen.

Förderung von Jugendlichen zwischen 15 und 24 im Jahr 2004

Unter 25	Zahlungen (in Mio. €)				Anzahl Personen*			
	2003		2004		2004			
	Absolut	Anteil an Gesamt (%)	Absolut	Anteil an Gesamt (%)	Gesamt	Anteil an Gesamt (%)	davon Frauen	Anteil an Gesamt (%)
Regelbudget	110,46	16,0	129,20	20,0	67.836	22,4	32.369	19,6
JASG	22,94	3,3	38,96	6,0	14.432	4,8	6.804	4,1
Jobs for You(th) 04			30,12	4,7	11.300	3,7	5.797	3,5
SPJU 2002/2003	77,84	11,3	27,92	4,3	5.733	1,9	2.974	1,8
Unter 25 gesamt	211,25	30,5	226,20	35,1	91.637	30,3	48.074	29,1
Gesamt	691,77		644,60		302.300		165.107	

Quelle: AMS

*Anzahl der Jugendlichen, deren Förderung bzw. Teilnahme an einem der „Jugendprogramme“ bei mindestens einem Tag im Jahr 2004 lag. Wenn der/die TeilnehmerIn in mehreren Kategorien (Programmen) vorkommt, wird die Person in jeder Kategorie, aber in der Summe nur einmal gezählt.

Zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen werden für die Zielgruppe der **lehrstellensuchenden Jugendlichen** in Form eines Auffangnetzes Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Berufsausbildung und Ausbildungslehrgänge durchgeführt (Jugendausbildungssicherungsgesetz – JASG). Mit der Bereitstellung dieser Maßnahmen wurde das Arbeitsmarktservice erstmals für das Ausbildungsjahr 2001/02 und mit der JASG-Novelle 2004 neuerlich für das Ausbildungsjahr 2004/05 (und für 2005/06) beauftragt.

Mit der Teilnahme an den Lehrgängen wird der spätere Wechsel in ein betriebliches Lehrverhältnis angestrebt. In jenen Fällen, in denen dies nicht gelingt, ist die weitere Teilnahme an aufbauenden Lehrgängen vorgesehen. Die Landesregierungen beteiligen sich an der Finanzierung mit mindestens 25 % der Lehrgangskosten. Für das Ausbildungsjahr 2002/03 wurde die Zielgruppe auf behinderte Jugendliche und solche mit besonderen Vermittlungsbeeinträchtigungen ausgeweitet. Für das Ausbildungsjahr 2003/04 wurde die Möglichkeit einer integrativen Berufsausbildung für benachteiligte Jugendliche (IBA) geschaffen.



Für das Ausbildungsjahr 2003/04 (Schulentlassjahrgang 2003) wurden vom Arbeitsmarktservice € 38,69 Mio. bewilligt, bis 31.12.2004 wurden davon € 33,14 Mio. ausbezahlt.

JASG VI (2003/04)

	Anzahl Personen bis 31.12.2004				Bestand Personen 31.12.2004		
	Plan 03/04	Ist	Männer	Frauen	Ist	Männer	Frauen
Vorbereitung	6.428	5.726	3.118	2.608	0	0	0
Lehrgänge	6.814	7.255	3.807	3.448	862	450	412
Unterstützung	120	275	180	95	0	0	0
Gesamt		9.222	4.901	4.325	862	450	412

Quelle: AMS

Für das Ausbildungsjahr 2004/05 (Schulentlassjahrgang 2004) beläuft sich die Bewilligung des Arbeitsmarktservice auf € 34,4 Mio., wobei im Jahr 2004 davon bereits € 16,58 Mio. ausbezahlt wurden.

JASG VII (2004/05)

	Anzahl Personen bis 31.12.2004				Bestand Personen 31.12.2004		
	Plan 04/05	Ist	Männer	Frauen	Ist	Männer	Frauen
Vorbereitung	6.164	4.943	2.541	2.402	980	560	420
Lehrgänge	7.823	5.636	2.963	2.673	5.001	2.635	2.366
Unterstützung	285	10	8	2	5	3	2
Gesamt		7.933	4.201	3.733	5.985	3.198	2.787

Quelle: AMS

Als Ergänzung zum Auffangnetz für lehrstellensuchende Jugendliche hat die Bundesregierung das Arbeitsmarktservice – in Fortführung des Sonderprogramms für arbeitslose Jugendliche 2002/03 – mit der Planung und Umsetzung des Sonderprogramms „Jobs for You(th) 04“ beauftragt.

Für die Zielgruppe der **arbeitslosen Jugendlichen** von 15 bis 24 Jahren war ein Eintritt in zusätzliche Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen im Zeitraum 1.1.2004 bis 31.12.2004 möglich. Dem Arbeitsmarktservice wurden hierfür zusätzliche Mittel in der Höhe von € 27 Mio. zur Verfügung gestellt; die Ausfinanzierung erfolgte aus dem Regelbudget des Arbeitsmarktservice.

Jobs for You(th) 2004

	Anzahl Personen bis 31.12.2004				Bestand Personen 31.12.2004		
	Plan	Ist	Männer	Frauen	Ist	Männer	Frauen
Qualifizierung	7.810	8.928	4.253	4.675	2.873	1.262	1.611
Beschäftigung	1.744	2.556	1.338	1.218	961	461	500
Gesamt	9.554	11.300	5.503	5.797	3.829	1.720	2.109

Quelle: AMS

Im Jahr 2004 nahmen 11.300 Personen am Programm teil. Der Anteil der 19- bis 24-Jährigen beträgt rund 81 %. Die Bewilligung beläuft sich auf € 41,92 Mio.; bis 31.12.2004 wurden davon € 30,12 Mio. ausbezahlt.



Maßnahmen für Personen mit Behinderung

Von den im Jahr 2004 jahresdurchschnittlich vorgemerkten 243.880 Personen weisen 28.860 (2003: 30.545) oder 11,8 % eine Behinderung auf (gesetzlich begünstigte Behinderte sowie Behinderte nach dem erweiterten Behindertenbegriff laut AMS). Der Anteil von Frauen an allen Personen mit Behinderung beträgt 35,5 %.

Arbeitslose Personen mit Behinderung finden schwerer eine Beschäftigung. Im Falle einer Behinderung mündet jeder dritte Abgang aus Arbeitslosigkeit in eine Beschäftigung, während bei allen Arbeitslosen jeder zweite Abgang (49,7 %) zu einer Beschäftigungsaufnahme führt. Bei 28.160 Arbeitsaufnahmen von Vorgemerkten mit Behinderung im Jahr 2004 wurden 5.146 Beschäftigungsbeihilfen eingesetzt, womit etwa jede fünfte Arbeitsaufnahme mit dem Einsatz von Fördermitteln zustande kam.

Förderung von Personen mit Behinderung im Jahr 2004

	Gesamt			davon Frauen		
	Gesamt	davon mit Behinderung	mit Behinderung in %	Gesamt	davon mit Behinderung	mit Behinderung in %
Beschäftigung	30.248	5.146	17,0	14.236	1.845	13,0
Qualifizierung	214.387	18.612	8,7	118.586	7.335	6,2
Unterstützung	57.875	9.591	16,6	30.171	3.749	12,4
Gesamt	266.191	27.713	10,4	144.464	10.722	7,4

Quelle: AMS

Unter den Personen, denen im Jahr 2004 eine Förderung neu genehmigt wurde, waren 27.713 Menschen mit Behinderungen, das sind 10,4 % aller, die eine Beihilfe erhielten. Der Anteil von Frauen mit Behinderungen mit einer Förderung lag bei 7,4 %. Bei Beschäftigungsbeihilfen ist der Anteil mit 17,0 % aller Geförderten am höchsten, während von den TeilnehmerInnen an Qualifizierungsmaßnahmen nur 8,7 % eine Behinderung aufweisen.

Der Europäische Sozialfonds (ESF)

Nachdem im Jahr 2000 alle notwendigen Grundlagen für die neue Periode 2000 bis 2006 geschaffen worden sind, wurde im Jahr 2004 eine plankonforme Umsetzung der vom AMS umgesetzten Schwerpunkte „Verhinderung und Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit“, „Qualifizierung von Beschäftigten“ und der „spezifische Frauenmaßnahmen, insbesondere die Qualifizierung im IT-Bereich“ realisiert.

ESF-Ausgaben für 2003 und 2004

(im Rahmen der Periode 2000–2006, in Mio. €)

	2003	2004
SP 1 Verhinderung der Arbeitslosigkeit	29,81	32,79
SP 3 Verbesserung der beruflichen Bildung	0,05	0,00
SP 4 Flexibilität am Arbeitsmarkt	16,97	16,13
SP 5 Chancengleichheit von Frauen und Männern	9,22	10,45
SP 6 Territoriale Beschäftigungspakte und lokale Initiativen	0,02	0,04
SP 7 Technische Hilfe	1,20	1,49
ESF gesamt	57,27	60,90

Quelle: AMS



Arbeitslosengeld und Notstandshilfe für aktive Maßnahmen

Während der Teilnahme an Fördermaßnahmen sind die geförderten Personen finanziell abgesichert (Arbeitslosengeld- bzw. Notstandshilfe-Fortbezug oder Mindestsicherung in Form der Deckung des Lebensunterhaltes). Diese finanziellen Zuwendungen werden aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen, aber dem Förderbudget zugerechnet.

Im Jahr 2004 wurden für aktive Maßnahmen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für rund 136.900 Personen (2003: rund 118.600 Personen) insgesamt € 269,6 Mio. aufgewendet. Im Jahr 2003 waren dies € 218,6 Mio. Die vom AMS forcierte Politik der Verwendung von passiven Mitteln für aktive Maßnahmen bewirkte gegenüber dem Vorjahr eine Ausweitung um 23,4 % bzw. um rund € 51 Mio. (inkl. Sozialversicherungsbeiträgen jedoch ohne Altersteilzeitgeld).

Die Tabelle gibt einen Überblick über jene Mittel aus der Arbeitslosenversicherung, die für aktive Maßnahmen – **zusätzlich** zu den nach dem Arbeitsmarktservicegesetz geförderten und oben dargestellten Maßnahmen – eingesetzt werden.

Mittel der Arbeitslosenversicherung für aktive Maßnahmen 2004 (in Mio. €)

	Personen gesamt	davon Frauen		Ausbez. Beträge	Sozialversicherung				AIVG gesamt
		absolut	in %		PV	UV	KV*	Gesamt	
Berufliche Mobilität (ALG/NH gem. § 12 Abs. 5 AIVG)	122.839	56.095	45,67	144,09	32,85	2,02	0,00	34,87	178,97
Arbeitsstiftungen (ALG gem. § 18 Abs. 5 AIVG)	10.707	4.428	41,36	45,65	10,24	0,64	0,13	11,01	56,67
Berufliche Rehabilitation (ALG gem. § 18 Abs. 10 AIVG)	1.220	382	31,31	5,27	1,20	0,07	0,00	1,27	6,54
Ausbildungs-ALG nach KU (ALG gem. § 18 Abs. 8 AIVG)	481	472	98,13	0,14	0,03	0,00	0,00	0,03	0,17
Weiterbildungsgeld bei Bildungskarenz (gem. § 26 Abs. 1 Zi. 1 AIVG)	3.071	1.960	63,82	6,88	0,31	0,10	0,00	0,41	7,29
Weiterbildungsgeld gegen Entfall des Arbeitsentgelts (gem. § 26 Abs. 1 Zi. 2 AIVG)	118	85	72,03	0,35	0,02	0,00	0,00	0,03	0,37
Sozialversicherung zur DLU gem. § 35 AMSG								19,65	19,65
GESAMT 2004	136.918	62.712	45,80	202,38	44,66	2,83	0,13	67,28	269,66
GESAMT 2003	118.582	53.263	44,92	177,67				40,94	218,61
Veränderung absolut	18.336	9.449	0,89	24,71				26,34	51,05
Veränderung in %	15,46	24,25	1,97	13,91				64,34	23,35

Quelle: AMS

*Die Beiträge für die Krankenversicherung (außer für die Überbrückungshilfe) werden hier nicht gesondert angeführt, da diese gemäß § 42 AIVG pauschal für alle LeistungsbezieherInnen bezahlt werden.

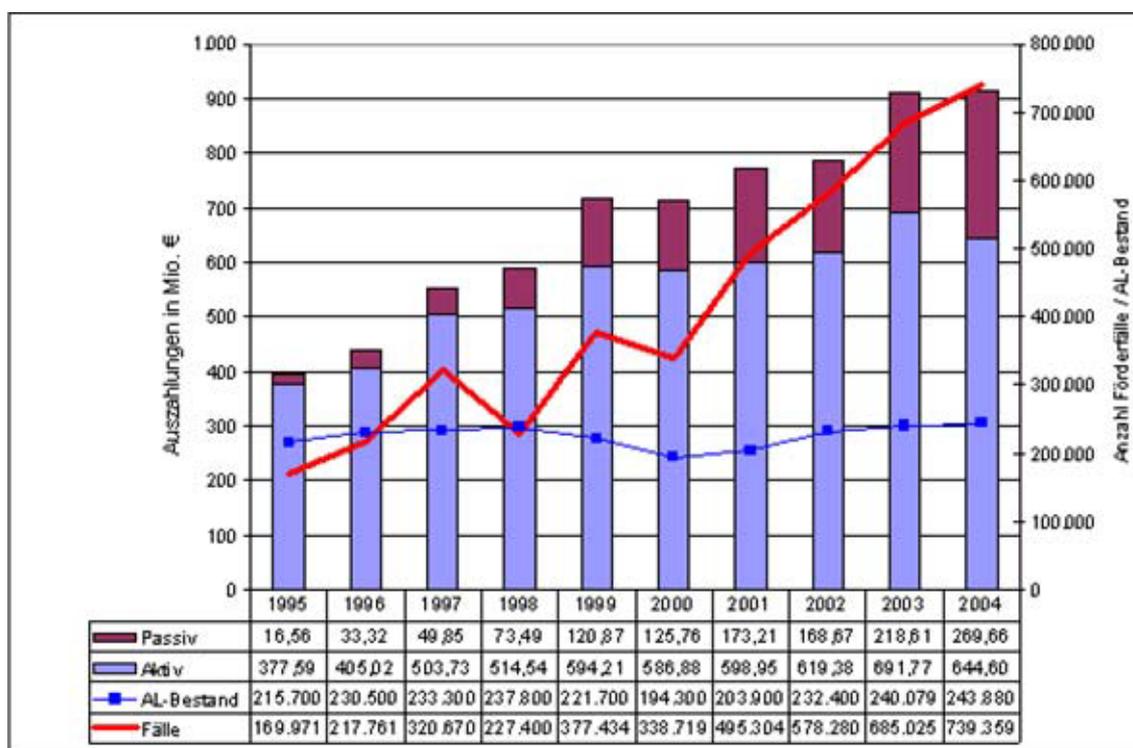
Die im Jahr 2004 umgesetzte Neuregelung der Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes (Fortbezug von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe gemäß § 12 Abs. 5 AIVG und Sicherstellung von Mindeststandards durch eine DLU-Beihilfengewährung) bewirkte eine Verringerung der DLU-Beihilfe um ca. € 66 Mio. Wenngleich das aktive Förderungsbudget 2004 um rund € 47 Mio. niedriger war, konnten dadurch die Gesamtausgaben für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen insgesamt von € 910,38 Mio. auf € 914,2 Mio. ausgeweitet und die Zahl der im Jahr 2004 neu geförderten Personen um rund 13.100 erhöht werden.



1994 bis 2004: Stetiger Zuwachs der Mittel für aktive Maßnahmen

Die für Fördermaßnahmen aufgewendeten Mittel (Auszahlungen pro Jahr) konnten seit 1994 (rund € 360 Mio.) kontinuierlich auf nunmehr insgesamt € 914,2 Mio. (€ 691,77 Mio. aktive Mittel, € 218,61 passive Mittel) erhöht werden (2003 insgesamt € 910,38 Mio., davon 644,60 Mio. aktive Mittel, 269,66 passive Mittel). Unterstützt wurde diese erfreuliche Entwicklung durch die Nutzung von Mitteln des Europäischen Sozialfonds und von Leistungen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Das Arbeitsmarktservice ist damit in Bezug auf Fördervolumen und Förderfälle zweifellos die bedeutendste Förderungsstelle Österreichs.

Entwicklung der Förderausgaben und Förderfälle



Quelle: AMS



Die Existenzsicherung

Im Jahresdurchschnitt bezogen rund 316.000 (2003: 295.600) Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Insgesamt wurden € 3,41 Mrd. (2003: € 3,15 Mrd.) ausbezahlt. Für diese Leistungen wurden rund 985.800 (2003: 969.800) Anträge gestellt, wovon 40.800 (2003: 39.100) abgelehnt wurden. Die Zahl der erstinstanzlichen Bescheide erreichte 325.800 (2003: 314.400), wogegen 7.283 Berufungen eingebracht wurden. In Sanktionsfällen (inkl. Selbstkündigung) wurden insgesamt 81.800 (2003: 71.800) Bescheide erlassen.

Leistungen

	Durchschnittliche Tagsätze (in €)		
	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	23,6	20,6	25,7
Notstandshilfe	18,6	16,0	20,4
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts	15,7	15,5	16,1

Quelle: AMS

Leistungsaufwand (in Mio. €)

	2003	2004
Arbeitslosengeld (inkl. Überbrückungshilfe)	1.212,15	1.224,26
Notstandshilfe	693,68	763,41
Übergangsgeld	–	17,78
Weiterbildungsgeld	6,54	7,23
Altersteilzeit	417,25	563,51
Sonstige Leistungen*	87,06	58,88
Nettoauszahlung gesamt	2.416,68	2.635,07
Pensionsversicherungsbeiträge	440,57	472,64
Krankenversicherungsbeiträge	292,88	302,58
Unfallversicherungsbeiträge	2,34	2,53
Sozialversicherung gesamt	735,79	777,75
Gesamtaufwand (Nettoauszahlung und SV-Beiträge)	3.152,47	3.412,82

Quelle: AMS

*Pensionsvorschuss und Sonderunterstützung inkl. des Leistungsaufwandes der SVA-Bergbau (jedoch ohne Verwaltungsaufwand).



Durchschnittlicher Bestand an BezieherInnen

	2003			2004		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	128.223	50.856	77.367	125.723	50.712	75.011
Notstandshilfe	90.101	36.903	53.198	95.000	39.050	55.950
Übergangsgeld	—	—	—	2.200	1.768	432
Weiterbildungsgeld:						
bei Bildungskarenz	1.082	694	388	1.217	787	430
bei Entfall der Bezüge	42	28	14	55	39	16
Altersteilzeitgeld	31.387	14.963	16.424	39.859	18.743	21.116
Sonstige*	44.780	17.791	26.989	51.968	21.655	30.313
Gesamt	295.615	121.235	174.380	316.022	132.754	183.268

Quelle: AMS

*z. B. Pensionsvorschuss, Arbeitsstiftungen (Schulungen), Teilzeitbeihilfe.

Bearbeitete Leistungsanträge (Zuerkennungen und Ablehnungen)

	2003			2004		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	639.898	246.575	393.323	667.847	263.338	404.509
Notstandshilfe	227.859	101.745	126.114	234.776	103.148	131.628
Übergangsgeld	—	—	—	6.937	5.149	1.788
Weiterbildungsgeld:						
bei Bildungskarenz	2.005	1.167	838	2.537	1.613	924
bei Entfall der Bezüge	76	48	28	77	55	22
Altersteilzeitgeld	21.772	10.150	11.622	9.000	4.028	4.972
Sonstige*	78.222	31.384	46.838	64.645	26.174	38.471
Gesamt	969.832	391.069	578.763	985.819	403.505	582.314

Quelle: AMS

*z. B. Pensionsvorschuss, Arbeitsstiftungen (Schulungen), Teilzeitbeihilfe.

Sanktionen

	2003			2004		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitsunwilligkeit	401	176	225	480	177	303
Ablehnung von Beschäftigungsangeboten	13.055	4.601	8.454	15.486	5.270	10.216
Arbeitslosigkeit aufgrund von unberechtigtem vorzeitigem Austritt, Kündigung des Arbeitnehmers, fristloser Entlassung	29.868	13.001	16.867	28.902	12.630	16.272
Versäumen der Kontrollmeldung	28.515	7.472	21.043	36.926	10.289	26.637
Gesamt	71.839	25.250	46.589	81.794	28.366	53.428

Quelle: AMS



Änderungen im Arbeitslosenversicherungsgesetz 2004

Als Beitrag zur Anhebung der Erwerbsbeteiligung Älterer wurden ab 2004 unselbständig Erwerbstätige, die das für eine Alterspension maßgebliche Mindestalter oder das 60. Lebensjahr vollendet haben, aus der Arbeitslosenversicherungspflicht ausgenommen. Auch wenn diese Zeiten nicht beitragspflichtig sind, werden sie dennoch auf die Anwartschaft für Arbeitslosengeld angerechnet.

Mit einer weiteren Neuerung wurde einem langjährigen Ansinnen der Volksanwaltschaft entsprochen. Bei amtswegigen Bezugseinstellungen erhalten die betroffenen Personen nunmehr eine Benachrichtigung mit dem Hinweis, dass sie binnen vier Wochen die Möglichkeit haben, eine Bescheiderlassung zu verlangen. Wenn ein solcher Bescheid verlangt wird, ist das Arbeitsmarktservice verpflichtet, innerhalb von vier Wochen einen Bescheid zu erlassen, da sonst die Bezugseinstellung rückwirkend außer Kraft tritt (was jedoch spätere Rückforderungen nicht beeinträchtigt).

Die umfangreichsten Änderungen betrafen die Regelungen zum Altersteilzeitgeld. Neben der schrittweisen Anhebung des Eintrittsalters der DienstnehmerInnen, die Altersteilzeitarbeit ausüben, wurden auch die Höhe des Altersteilzeitgeldes sowie die Zulässigkeit von Blockzeitregelungen von der Einstellung einer Ersatzarbeitskraft oder eines Lehrlings abhängig gemacht. Zudem darf bei Blockzeitvereinbarungen die Freizeitphase 2,5 Jahre nicht übersteigen. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit geschaffen, bestehende Altersteilzeitvereinbarungen auch über die bisherige Höchstdauer hinaus zu verlängern, um so einen nahtlosen Übergang in die Pension zu gewährleisten.

Für ArbeitnehmerInnen, deren ArbeitgeberIn einer solchen Verlängerung nicht zustimmt, wurde das Übergangsgeld nach Altersteilzeit geschaffen. Damit soll die Existenzsicherung während der Zeit der Arbeitslosigkeit bis zum – durch die Pensionsreform erst später möglichen – Pensionsantritt gewährleistet werden.

Um die Folgen der Abschaffung der vorzeitigen Alterspension bei Arbeitslosigkeit abzufedern, wurde zudem das Übergangsgeld gemäß § 39a Arbeitslosenversicherungsgesetz eingeführt.

Bei beiden Varianten des Übergangsgeldes handelt es sich um eine dem Arbeitslosengeld vergleichbare Leistung, wobei jedoch die Höhe des Grundbetrags um 25 % über dem des Arbeitslosengeldes liegt.

Während der Teilnahme an einer aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahme wird seit 2004 Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe weitergewährt, wobei eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes als Differenzbetrag zwischen der Versicherungsleistung und der vorgesehenen Mindestsicherung vorgesehen ist. Der Bezug einer Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes ist dabei sozialversicherungsrechtlich dem Bezug einer Leistung aus der Arbeitslosenversicherung gleichgestellt.



Die Ausländerbeschäftigung

Das abgelaufene Jahr stand unter dem Vorzeichen der Erweiterung der Europäischen Union um zehn neue Mitgliedstaaten mit 1. Mai 2004. Für acht von diesen (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn) gelten Übergangsregelungen zum Schutz des österreichischen Arbeitsmarktes, die zum einen die ArbeitnehmerInnenfreizügigkeit, zum anderen die Dienstleistungsfreiheit betreffen. Die Geschäftsstellen des AMS, die mit der Vollziehung der Übergangsregelungen betraut sind, hatten und haben in diesem Zusammenhang ein hohes Maß an Informationsarbeit zu leisten, da die Arbeitsmarktzugangsbeschränkungen in den neuen Mitgliedstaaten wenig bekannt sind.

Wenngleich die Zeit noch zu kurz ist, um die allgemeinen Auswirkungen des Beitritts auf den Arbeitsmarkt beurteilen zu können, so schlägt sich die neue Situation in den Zahlen der bewilligungspflichtig beschäftigten AusländerInnen nieder. Der Stand der zum Stichtag des jeweiligen Monatsendes erhobenen bewilligt beschäftigten AusländerInnen insgesamt hat sich, wie aus untenstehender Tabelle hervorgeht, im Durchschnitt des Jahres 2004 gegenüber 2003 annähernd stabilisiert (+0,2 %) und der der Nicht-EU-AusländerInnen ist in diesem Zeitraum — ganz im Sinne der moderaten Zulassungspolitik der letzten Jahre — gegenüber dem Vorjahr sogar gesunken (-2 %).

Demgegenüber hat sich der Jahresdurchschnittswert der bewilligungspflichtig beschäftigten neuen EU-Staatsangehörigen von 36.117 auf 40.291 (+11,6 %) erhöht. Diese Erhöhung ist auffallend, zumal auch zu berücksichtigen ist, dass vor dem Beitritt im ersten Jahresdrittel das Ausländerbeschäftigungsgesetz noch voll anwendbar war. In dieser Entwicklung kommt zum Ausdruck, dass das AMS der Verpflichtung im Beitrittsvertrag nachkommt, neuen EU-Staatsangehörigen Vorrang vor Drittstaatsangehörigen beim Zugang zum Arbeitsmarkt einzuräumen (Gemeinschaftspräferenz). Noch deutlicher ist der Anstieg der neuen EU-Staatsangehörigen aus dem Vergleich des allerletzten Trends, und zwar aus der Gegenüberstellung der letzten Quartale 2003 und 2004 ablesbar. Hier erreichte der Anstieg den Wert von 21,2 %.

Bewilligungspflichtig beschäftigte AusländerInnen Jahresdurchschnitt

	2003	2004	Veränderung zum Vorjahr.	
			absolut	in %
Alle Staaten	220.436	220.881	445	0,2
Neue EU-Staaten	36.117	40.291	4.174	11,6
Drittstaaten	184.319	180.590	-3.729	-2,0

Quelle: AMS

Bewilligungspflichtig beschäftigte AusländerInnen Quartalsdurchschnitt

	4. Quartal 2003	4. Quartal 2004	Veränderung zum Vorjahr	
			absolut	in %
Alle Staaten	213.368	222.155	8.787	4,1
Neue EU-Staaten	34.138	41.388	7.250	21,2
Drittstaaten	179.230	180.767	1.537	0,9

Quelle: AMS



Die Umsetzung der Gemeinschaftspräferenz spiegelt sich auch in der Zahl der über das Jahr verteilt ausgestellten Beschäftigungsbewilligungen zur erstmaligen Arbeitsaufnahme wider. Von den insgesamt rund 16.000 im Saisonbereich ausgestellten Erstbewilligungen ergingen rund 11.500 an neue EU-Staatsangehörige.

Rund 8.000 neue EU-Bürger und -Bürgerinnen haben aufgrund der Übergangsregelungen die Arbeitnehmerfreizügigkeit in Österreich erlangt. Die Hälfte davon sind ungarische Staatsangehörige.

Wie aus der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist, hat sich auch die Zahl der EU-Entsendebestätigungen für neue EU-BürgerInnen deutlich erhöht. Diese Bestätigung wird für Arbeitsleistungen von betriebsentsandten Arbeitskräften in den liberalisierten, d. h. nicht geschützten, Dienstleistungssektoren ausgestellt.

Erteilte ausgewählte Bewilligungen für neue EU-BürgerInnen in Österreich 2004

Erteilungen	H	PL	SK	CZ	SLO	Baltikum	2004	2003	Vergleich
Saison-Erstbeschäftigungsbewilligungen	2.671	4.022	2.831	992	889	32	11.437	11.015	+422
Erstbeschäftigungsbewilligungen regulär	1.590	566	938	534	524	42	4.194	1.708	+2.486
Freizügigkeitsbestätigung	3.866	1.039	995	724	710	29	7.363	0	+7.363
Freizügigkeitsbestätigung Familie	95	376	88	41	57	9	666	0	+666
Entsendebestätigung	841	529	231	609	340	3	2.553	75	+2.478
Entsendebewilligung (geschützte Sektoren)	313	324	168	460	271	1	1.537	2.624	-1.087
GrenzgängerInnen (bilat. Abk.)	1.598	0	0	0	0	0	1.598	3.383	-1.785
PraktikantInnen (bilat. Abk.)	624	0	0	0	0	0	624	2.102	-1.478
Volontäre/VolontärInnen	304	91	287	240	45	9	976	772	+204
Au-pairs	73	150	380	206	3	52	864	1.012	-148
Joint Ventures	93	36	40	8	12	0	189	205	-16
Schlüsselkraft-Beschäftigungsbewilligungen	111	116	118	63	55	11	474	0	+474
Schlüsselkraftzulassung/Gutachten	23	27	29	12	6	1	98	436	-338
Summe	12.202	7.276	6.105	3.889	2.912	189	32.573	23.332	+9.241

Quelle: AMS

Die Zahl der zum jeweiligen Stichtag zu Monatsende in Beschäftigung stehenden Saisonkräfte betrug im gewichteten Jahresdurchschnitt 2004 insgesamt 7.190 oder 4,3 % mehr als im Vorjahr (2.489 oder +17,3 % in der Land- und Forstwirtschaft und 4.701 oder -1,5 % im Fremdenverkehr).

In Summe hat das AMS rund 170.000 Geschäftsfälle im vergangenen Jahr bearbeitet, das sind um 1.358 (-1 %) weniger als im Jahr 2003. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen waren vor allem die typischen Arbeitnehmerberechtigungen nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz wie Arbeitserlaubnis und Befreiungsschein rückläufig.

Sie werden zunehmend durch unbefristete Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen (Niederlassungsnachweis, Freizügigkeitsbestätigung und Ausnahmebestätigungen für Familienangehörige von ÖsterreicherInnen) ersetzt. So wurden etwa im vergangenen Jahr rund 11.700 Bestätigungen für drittstaatsangehörige Familienmitglieder von ÖsterreicherInnen ausgestellt. Das waren um rund 3.500 mehr als im Jahr davor.

Unter den Arbeitgeberberechtigungen dominiert nach wie vor die Beschäftigungsbewilligung, vor allem für Saisonarbeitskräfte. Insgesamt wurden rund 91.000 Beschäftigungsbewilligungen (davon rund 54.300 für neue EU-Staatsangehörige) erteilt, davon rund 67.000 für Saisonarbeit (davon rund 45.000 für neue EU-Staatsangehörige). Die meisten Bewilligungen entfielen auf Niederösterreich (rund 19.500), auf die Steiermark (rund 14.000) und auf das Burgenland (rund 11.000). Der Anteil der Saisonbewilligungen für die Land- und Forstwirtschaft beträgt fast 75 %.



Der Personalbericht

Der Personalplan 2004 sah 4.204 Planstellen vor. Im Jahr 2004 waren durchschnittlich 4.204,74 Planstellen mit rund 4.621 MitarbeiterInnen (davon 25,69 % Beamte/Beamtinnen) bei der Bundesgeschäftsstelle sowie den Landes- und Regionalgeschäftsstellen besetzt. Zum Stichtag 31.12.2004 waren 63,28 % der Beschäftigten Frauen.

Personaleinsatz 2004

Landesorganisationen	Planstellen IST 2004	davon Planstellen		davon weibl. zum Stichtag 31.12.2004 (%)
		Beamte/Beamtinnen IST 2004	Planstellen SOLL 2004	
AMS Burgenland	148,73	52,12	147,48	57,32
AMS Kärnten	335,86	130,44	335,75	55,12
AMS Niederösterreich	656,22	195,72	656,78	66,49
AMS Oberösterreich	606,05	163,31	605,75	64,32
AMS Salzburg	254,19	59,44	256,44	59,36
AMS Steiermark	593,73	182,86	594,76	62,79
AMS Tirol	331,12	76,74	331,78	57,38
AMS Vorarlberg	151,92	25,93	151,36	68,21
AMS Wien	981,68	190,22	981,90	67,99
Bundesgeschäftsstelle	145,24	49,68	142,00	53,95
Gesamt	4.204,74	1.126,46	4.204	63,28

Im AMS waren zum Stichtag 31.12.2004 von insgesamt 4.621 MitarbeiterInnen 1.085 teilzeitbeschäftigt (davon 94,5 % Frauen).

Internes Projekt – Einführung von SAP HR

Im Jahr 2004 konnte die Einführung der betriebswirtschaftlichen Standard-Software SAP HR in das Personalmanagement des AMS zunächst für den Bereich der AMS-MitarbeiterInnen, die dem Kollektivvertrag unterliegen, die Komponenten Organisationsmanagement, Personal- und Reisekostenabrechnung und Personaladministration betreffend zum Abschluss gebracht werden.

In einem weiteren Schritt wird auch das Personalmanagement der BeamtInnen im Kontext des Reformprojekts für das Personalmanagement des Bundes auf SAP HR umgestellt.

Grundausbildung

2004 wurden insgesamt 442 MitarbeiterInnen (davon 327 Frauen, 115 Männer) in 19 Lehrgängen der AMS-Grundausbildung in Linz ausgebildet. Zusätzlich konnten Ausbildungsplätze für 69 AufsteigerInnen (65 Frauen, vier Männer) auf höherwertige Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden. Die Ausbildungsdauer pro Lehrgang betrug 40 bis 42 Wochen, wovon nicht ganz die Hälfte auf die in den Ausbildungsprozess eingepassten Praktika in den Geschäftsstellen entfiel.



148 MitarbeiterInnen des AMS leisteten als interne ReferentInnen 10.495 Seminarstunden, externe ReferentInnen wurden im Ausmaß von 3.024 Stunden engagiert. Das entspricht einer Gesamtsteigerung von 2.461 Unterrichtseinheiten gegenüber 2003.

Eine der Ursachen für das angestiegene Ausbildungsvolumen ist u.a. die Einstellung zusätzlicher, meist teilzeitbeschäftigter MitarbeiterInnen in den ServiceLines, für die 2004 ein eigener Ausbildungsabschnitt implementiert wurde.

Weiterbildung

Im Bereich der Weiterbildung orientierte sich das inhaltliche Angebot an dem festgestellten Bildungsbedarf und den strategischen Ausrichtungen der Organisation. Nachdem 2003 die Umstellung der Geschäftsstellen auf das 3-Zonen-Modell weitgehend abgeschlossen war, bildeten Schulungen zur Absicherung und Verbesserung der geforderten Qualifikationen nach der Umstellung die wesentliche Aufgabe der Weiterbildung. Daneben waren Angebote im Zusammenhang mit der Professionalisierung der Betreuungsarbeit im Service für Unternehmen ein weiterer Schwerpunkt. Diese Schwerpunkte wurden durch gezielte und spezifische Angebote zur Verbesserung und Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen und der Arbeitstechniken ergänzt. Im Jahr 2004 wurden rund 22.000 Tage für Weiterbildung verwendet. Pro MitarbeiterIn (inkl. Führungskräften) wurden 5,5 Ausbildungstage (Männer 5,3, Frauen 5,6 Tage) absolviert. Damit wurde das Ziel erreicht, pro MitarbeiterIn mindestens fünf Tage pro Jahr für Weiterbildung zu investieren.

Eine besondere Zielgruppe bildeten auch 2004 die Führungskräfte. In diesem Jahr wurde der dritte Lehrgang für neu bestellte Führungskräfte abgeschlossen und zwei weitere Lehrgänge wurden begonnen. Dieser Lehrgang, der von allen neuen Führungskräften verpflichtend zu absolvieren ist, unterstützt die Entwicklung einer neuen Führungskultur und dient der Sicherstellung des im AMS erwünschten Führungsverhaltens. Durch eine gezielte Quotenregelung ist es gelungen, die Frauenförderung im Rahmen der Führungskräfteweiterbildung erfolgreich umzusetzen. Die weiblichen Führungskräfte absolvierten 2004 durchschnittlich 10,8 Bildungstage, die männlichen 8,2.

Die Implementierung von Gender Mainstreaming als durchgängiges Prinzip in der Aus- und Weiterbildung ist ein aktueller Arbeitsschwerpunkt. Gleichstellungsorientierung wird zum einen dadurch umgesetzt, dass die internen TrainerInnen ausgebildet werden, Gleichstellung im Sinne des Gender Mainstreaming in ihren Seminaren bei der Didaktik, aber auch im Umgang mit den TeilnehmerInnen zu fördern und umzusetzen. TrainerInnen erhalten nach Absolvierung von Gendertrainings eine Gender-Zertifizierung. Zum anderen wird bei den Unterlagen und Materialien für Aus- und Weiterbildungsangebote auf eine gleichstellungsorientierte Darstellung der Geschlechterverhältnisse geachtet. Inhalt und Form sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an und überwinden geschlechtsspezifische, traditionelle Rollenklischees.



Das EDV-Projekt AMS2000plus

AMS-Informationstechnologie

Das Jahr 2004 war geprägt durch eine Kostenoptimierung der IT-Infrastruktur (Homogenisierung) sowie durch das Projekt Förderbudgetadministration und -controlling (Förder-SAP).

Homogenisierung und „64-Bit“-Umstellung

Den inhaltlichen Schwerpunkt bildete die sogenannte „Homogenisierung“, die Vereinheitlichung der zentralen technischen Infrastruktur. Es handelte sich um den Übergang von einer zweistufigen Serverarchitektur (Host- und UNIX-Server) zu einer zentralen UNIX-Serverarchitektur. Dies beinhaltete auch die Integration der Hostfunktionalitäten, -datenstrukturen und -inhalte sowie der angebotenen externen Schnittstellen (Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Bundesrechenzentrum, EURES etc.).

Die Homogenisierung steht im Einklang mit den strategischen und technischen Zielen des AMS (z. B. Ausbau der Selbstbedienung, Prozessorientierung etc.) und hat darüber hinaus auch erhebliche Kosteneinsparungen zur Folge.

Förder-SAP

Eine weitere Optimierung eines Kernbereichs des AMS erfolgte mit der Produktivsetzung einer SAP-Applikation für das Förderbudget im Februar und März 2004. Damit wird das gesamte Förderwesen von der Fallbearbeitung über die Auszahlung bis zum Controlling intern administrierbar. Die Förder-SAP-Applikation ist darüber hinaus mit einer elektronischen Schnittstelle der SAP-Applikation des Bundesrechenzentrums (BRZ) verbunden.

Data-Warehousing

Im Zuge der Homogenisierung erfolgte die vollständige Übernahme des bisherigen Statistiksystems in das Data-Warehouse des AMS, was einen weiteren technischen Ausbau des DWH-Servers erforderlich machte (Anzahl CPUs, Erweiterung des RAM). Daneben wurde die Anpassung des DWH im Hinblick auf notwendige Auswertungen auf die Förder-SAP-Applikation durchgeführt.

Neben der Fortführung und Erweiterung bestehender Auswertungen (Monitoring, eJob-Room, arbeitsmarktpolitische Ziele, Prozessziele, ESF-Förderungen) konnte Ende des Jahres die Möglichkeit zu Auswertungen bezüglich „Service Line“ in das Data-Warehouse integriert werden.

Weitere Schwerpunkte

Auch 2004 erfolgten in praktisch allen operativen Systemen die notwendigen Anpassungen an gesetzliche oder AMS-interne (Regel-)Änderungen. Aber auch die E-Learning-Tools wurden weiterentwickelt und modernisiert. Neben der technischen Aufrüstung zur Abwehr von Viren und SPAM-E-Mails ging der neue Dienstzeitnachweis mit vielen Funktionalitäten online.



Einkauf und Immobilien

Einkauf

Im Jahr 2004 standen Ausschreibungen für Büromaterial, Druckwerke und den Fuhrpark sowie die laufende Qualitätskontrolle in allen Bereichen, insbesondere bei Reinigung, Telekommunikation, Kopiergeräten und Büromöbeln, im Zentrum der Aktivitäten. Darüber hinaus wurden fünf Ausschreibungen anderer Fachabteilungen vergaberechtlich betreut.

Die laufend durchgeführte Qualitätskontrolle, die sowohl die Zufriedenheitsabfrage bei den internen KundInnen als auch bei den Lieferanten beinhaltet, hat ein deutliches Absinken der Beschwerdefälle bewirkt.

Immobilien

Die im Längerfristigen Plan des Verwaltungsrates festgelegten Vorhaben für das Jahr 2004 wurden erfolgreich umgesetzt bzw. gestartet.

Per 31.12.2004 befanden sich 36 Liegenschaften bzw. Objekte mit einer NGF von rd. 48.000 m² im Anlagevermögen des AMS.

Folgende entgeltliche Flächen wurden von den Geschäftsstellen des AMS genutzt:

Bestandgeber	Bestandsart	Anzahl Objekte	m ²
Bundesimmobiliengesellschaft (BIG)	Miete	33	rd. 29.500
Private Vermieter	Miete	49	rd. 72.800
Private Leasinggeber	Leasing	16	rd. 44.200
Summe		98	rd. 146.500

Insgesamt wurden rd. 194.500 m² in 134 Objekten von den Geschäftsstellen des AMS genutzt.

Im Jahr 2004 wurden drei Baumaßnahmen in AMS-eigenen Objekten, zwei Umbauten in BIG-Objekten, ein Umbau in einem Mietobjekt sowie die Neuanmietung eines Objektes zur Unterbringung der LGS Wien sowie drei Übernahmen von neuen Leasingobjekten, insgesamt daher zehn Bauvorhaben (Neu-, Zu-, Umbau bzw. Neuanmietungen oder Objektverkäufe) erfolgreich abgeschlossen.

Umgesetzte Bauprojekte in m ²	
Jahr	Fertig gestellte Gebäude (m ²)
1995	14.762
1996	18.800
1997	11.950
1998	4.693
1999	15.383
2000	1.490
2001	5.694
2002	20.176
2003	26.792
2004	18.089
Summe	137.829



Der Finanzbericht 2004

Übertragener Wirkungsbereich

Gemäß § 42 Abs.1 AMSG bestreitet das AMS die finanziellen Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG) und dem Sonderunterstützungsgesetz (SUG) im Namen und auf Rechnung des Bundes.

Gebahrung Arbeitsmarktpolitik 2004

Gemäß § 46 AMSG i V. mit § 42 Abs1 AMSG wurden dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit die folgenden Daten für den Rechnungsabschluss der Gebahrung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt (Genehmigung des BMWA derzeit noch offen):

Ausgaben 2004 in Mio. €

	Bundesfinanz- gesetz 2004	Erfolg 2004	Differenz BFG / Erfolg
Ämter des AMS (Personalaufw. Beamte)	53,378	48,842	- 4,536
AMP-Maßnahmen / Förderungen	586,987	608,037	21,050
betriebliche Förderungen des BMWA	0,002	0,000	- 0,002
Sonderunterstützung	44,715	47,922	3,207
Leistungen nach dem AIVG	3.168,347	3.361,797	193,449
Arbeitslosengeld incl PV, KV, KSG	1.836,973	1.815,275	
Notstandshilfe incl. PV, KV	790,749	953,949	
Sondernotstandshilfe incl. KV	0,001	- 0,083	
Bildkarenz (Weiterbildungsgeld)	7,545	7,565	
Altersteilzeitgeld	502,500	563,513	
Übergangsgeld (inkl. n. ATZ)	27,419	17,782	
UV-Beiträge (Stiftung; Schulung)	2,170	2,533	
AIG/ EWR-Abkommen	0,990	1,263	
Zahlung gem. § 6 (3) AMPFG	356,097	356,097	0,000
Überweisung a.d.AMS-Annuitäten	0,001	0,000	- 0,001
Verwaltungskosten AMS	264,702	267,702	3,000
Einhebungsvergütung	26,139	25,728	- 0,411
Beitrag des AMS zur SWE	3,634	0,000	- 3,634
Zwischensumme	4.504,002	4.716,124	212,122
Überweisung an AMS-Überschuss	0,001	0,000	- 0,001
Summe	4.504,003	4.716,124	212,121
Weiters:			
Förderungen und Aufwendungen ESF			118,174
Summe AMP (siehe oben)			608,037
Summe Arbeitsmarktförderung			726,211
hievon BMWA			81,611
AMS			644,600



Einnahmen 2004 in Mio. €

	Bundesfinanz- gesetz 2004	Erfolg 2004	Differenz BFG / Erfolg
Ämter des AMS	0,008	0,000	- 0,008
AMP-Maßnahmen	0,211	22,005	21,794
Überweisung zur AMP (EU)	0,002	0,000	- 0,002
Überweisung vom FLAF	0,001	0,000	- 0,001
AIV-Beiträge	4.477,868	4.110,909	- 366,959
AIV-Beiträge	4.295,754	4.052,213	
Rückersätze AIV-Abkommen (Grenzgänger)	9,950	6,662	
Erstattungen EWR-Vertrag	0,056	0,596	
Beitrag der Gemeinden zur SNH	0,001	0,003	0,002
sonstige Einnahmen	3,000	5,125	2,125
Zwischensumme	4.481,091	4.138,042	- 343,049
Überw. v. AMS-Rücklagenauflösung	22,911	22,910	- 0,001
Bundesbeitrag (Abgang)	0,001	555,172	555,171
Summe	4.504,003	4.716,124	212,121

Für **Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG)** wurden € 3.362 Mio. ausbezahlt und lagen um € 193 Mio. über dem Bundesvoranschlag; dies ist einerseits auf die Nachwirkungen der Vorzieheffekte auf Grund der Reform des Altersteilzeitgeldes 2004 und andererseits auf die höhere Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Die Einnahmen an **Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung (AIV-Beiträge)** betragen € 4.111 Mio., d.s. Mehreinnahmen von € 40 Mio. (+1 %) im Vergleich zum Prognosewert bei der Budgeterstellung. Auf Grund der Budgetierung des erwarteten Abganges auf diesem Ansatz waren Mindereinnahmen von € 367,0 Mio. ausgewiesen.

Die Gebarung Arbeitsmarktpolitik schloss im Jahr 2004 mit einem Abgang von € 555,171 Mio. der vom Bund getragen wurde.

Eigener Wirkungsbereich

Gemäß § 41 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die Personal- und Sachausgaben in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

Bilanz per 31. Dezember 2004

Gemäß § 45 Abs. 1 AMSG wurde der vorliegende Jahresabschluss vom Verwaltungsrat genehmigt und gemäß § 45 Abs. 2 AMSG dem Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit zur Genehmigung im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen übermittelt.



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004

	€	€	2003 T€
1. Aufwandsersätze des Bundes			
a) Ausgabenersatz gem § 41 Abs 2 AMMSG	267.702.000,00		243.174,2
b) Aufwandsersatz gem § 49 Abs 1 AMMSG	<u>3.245.018,78</u>	270.947.018,78	989,5
2. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	262.693,10		12,9
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	58.014,60		827,3
c) übrige	<u>10.897.975,55</u>	11.218.683,25	7.911,9
3. Personalaufwand			
a) Löhne, Gehälter, Zulagen	-107.897.143,62		-100.953,4
b) Aufwendungen für Abfertigungen	-3.305.242,89		-301,4
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-27.268.270,10		-25.220,0
d) sonstige Sozialaufwendungen	<u>-3.571.165,90</u>	-142.041.822,51	-2.759,8
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-12.163.405,60	-12.728,9
5. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit nicht vom Einkommen und vom Ertrag	-48.121,98		-177,2
b) übrige	<u>-110.238.657,19</u>	-110.286.779,17	-109.346,0
6. Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gem § 29 AMMSG		<u>-22.910.000,00</u>	<u>-80.000,0</u>
7. Betriebserfolg		-5.236.305,25	-78.570,7
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		213.973,06	403,3
9. Zinsenerträge		1.250.236,10	2.905,9
10. Zinsenaufwendungen		<u>-34.452,81</u>	<u>-1,7</u>
11. Finanzerfolg		<u>1.429.756,35</u>	<u>3.307,4</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-3.806.548,90	-75.263,3
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-356.379,68</u>	<u>-877,2</u>
14. Jahresfehlbetrag		-4.162.928,58	-76.140,5
15. Auflösung der Zuschüsse zum Anlagevermögen		5.093,46	6,9
16. Auflösung der Arbeitsmarktrücklage gem § 51 AMMSG		22.910.000,00	80.000,0
17. Zuweisung zur Arbeitsmarktrücklage gem § 50 AMMSG		-6.250.166,77	-3.708,8
18. Zuweisung zu anderen (freien) Gewinnrücklagen		<u>-12.501.998,11</u>	<u>-157,6</u>
19. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>



A N H A N G

zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004

I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss des Arbeitsmarktservice Österreich zum 31. Dezember 2004 wurde - gemäß der Norm des § 45 Abs.1 iVm § 47 Abs.1 AMSG (BGBl 1994/313 idgF) - nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches erstellt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt linear über einen Zeitraum von fünf Jahren, die der Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, über einen Zeitraum von fünf bis fünfzig Jahren. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear über einen Zeitraum von fünf bis acht Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang gezeigt.

Vorräte

Die Vorräte wurden gemäß § 209 Abs. 1 HGB mit einem Festwert angesetzt, weil sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von untergeordneter Bedeutung ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt; dies war jedoch ausschließlich im Bereich des Postens „Sonstige Forderungen“ mit geringfügigen Beträgen erforderlich.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche gebildet; sie betragen 60 % (Vorjahr: 59 %) der Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % und unter Beachtung der gesetzlichen Altersgrenzen für Frauen von 60 bzw. 65 Jahren und für Männer von 65 Jahren (Anwendung des Rechenwerkes „AVÖ 1999-P-Rechnungsgrundlagen für Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“).

Die Rückstellungen für Abfertigungen von Vorstandsmitgliedern wird vertragsgemäß nach Maßgabe des Angestelltengesetzes und verteilt über eine Funktionsperiode von sechs Jahren berechnet. Die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung beträgt 94 % (Vorjahr: 90 %) der Verpflichtungen nach Ablauf der zweiten Funktionsperiode. Die fiktiven privatrechtlichen Abfertigungsansprüche der Landesgeschäftsführer und ihrer Stellvertreter wurden zur Gänze rückgestellt.



Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsgrundsatz in Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.

III. AUFGLIEDERUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angabe der Restlaufzeiten

Der Gesamtbetrag der Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 34.851.295,72 sowie die Forderungen aus Kautionszahlungen des Neubaus Bulgaripplatz in Linz in Höhe von € 2.241.098,00 haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf und sind somit kurzfristiger Natur.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat ein Teilbetrag in Höhe von € 1.553.107,79 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf.

Angaben gemäß § 225 Abs. 3 und § 225 Abs. 6 HGB

Unter dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, betreffen insbesondere Bankzinsen mit einem Betrag von € 28.125,00.

Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind als Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, insbesondere die Sozialversicherungsbeiträge und Lohnabgaben für den Monat Dezember 2004 mit einem Betrag von € 4.618.826,27, sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern mit einem Betrag von € 194.909,17 enthalten.

Angaben gemäß § 237 Z. 8 HGB

Der Betrag der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres beläuft sich auf € 73.883.600,00, der entsprechende Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre auf € 369.418.000,00.

Erläuterung des Postens „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“

Hinsichtlich der unter diesem Posten erfassten Liegenschaft in 1010 Wien, Weihburggasse 30, wurde ein Antrag auf Naturalrestitution gemäß §§ 23 ff des Entschädigungsfondsgesetzes (BGBl I Nr. 12/2001) gestellt, über den die Schiedsinstanz am 22. Oktober 2003 den Beschluss gefasst hat, dem zuständigen Bundesminister die Rückstellung der gegenständlichen Liegenschaft zu empfehlen. Maßgeblich für diesen Beschluss der Schiedsinstanz war einerseits, dass diese zur Auffassung gelangt ist, dass die hinsichtlich dieser Liegenschaft bereits bestehende einvernehmliche Entschädigungsregelung aus dem Jahre 1957 eine extreme Ungerechtigkeit iSv § 28 Abs. 2 Z. 2 leg. cit. dargestellt hat, und andererseits, dass aufgrund der ausschließlichen gesetzlichen Verfügungskompetenz des Bundes über das Arbeitsmarktservice Österreich Bundeseigentum iSv § 28 Abs. 1 Z. 3 leg. cit. vorliegt. Das Arbeitsmarktservice Österreich geht daher davon aus, dass diese Liegenschaft in Abänderung der Anlage zum AMSG aus dem auf das Arbeitsmarktservice Österreich nach § 62 Abs. 2 AMSG mit 1. Jänner 1995 übergegangenen Vermögen auszuscheiden sein wird. Da derzeit nicht absehbar ist, zu welchem Zeitpunkt dies der Fall sein wird, und das auf der Liegenschaft errichtete Gebäude bis zur endgültigen Klärung aufgrund der



gegenständlichen Imponderabilien voraussichtlich leer stehen wird, wurden im vorliegenden Jahresabschluss für die mit dieser Liegenschaft in Zukunft voraussichtlich verbundenen Aufwendungen Rückstellungen gebildet.

Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG“

Bei diesem Posten handelt es sich um den aufgrund eines Sonderbewertungsrechts als Forderung zu aktivierenden Betrag, der den passivseitig ausgewiesenen Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen entspricht und den der Bund dem Arbeitsmarktservice Österreich nach Maßgabe des Fälligwerdens der diesen Rückstellungen entsprechenden Ausgaben zu ersetzen verpflichtet ist.

Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“

Forderung aus dem Nutzungsentgelt betreffend	
Software-Lizenzen gegenüber dem BMWA	€ 2.534.057,69
Geleistete Kautionszahlungen Neubau Bulgaripplatz (Linz)	€ 2.241.098,00
Geleistete Anzahlungen	€ 1.014.387,59
Forderungen gegenüber EURES	€ 205.639,50
Debitorische Kreditoren	€ 138.296,10
Zinsenabgrenzungen Veranlagungen	€ 28.125,00
Andere	€ 199.715,63
	€ 6.361.319,51

Erläuterung des Postens „Kapitalrücklagen“

Dieser Posten ergibt sich als Summe aus dem negativen Gründungskapital gemäß der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 1995 in Höhe von € 25.679.803,95 und der als „Quasi-Gesellschaftereinlage“ zu qualifizierenden Verpflichtung des Bundes gemäß § 48 Abs. 6 AMSG, dem Arbeitsmarktservice Österreich das Kapital eines von diesem im Geschäftsjahr 1995 zum Ausgleich der Gebarung Arbeitsmarktpolitik 1994 gemäß § 48 Abs. 1 Z. 1 AMSG aufgenommenen Kredits im Betrag von € 98.108.326,14 zu ersetzen.

Erläuterung des Postens „Gewinnrücklagen“

Gemäß § 47 Abs. 1 AMSG sind allfällige Gewinne aufgrund des Jahresabschlusses des Arbeitsmarktservice Österreich einer Rücklage zuzuführen. Solcherart wurde im Geschäftsjahr 2004 ein Betrag in Höhe von € 12.501.998,11 dem Posten „Andere (freie) Gewinnrücklagen“ zugewiesen.

Hinsichtlich der Arbeitsmarktrücklage bestimmt § 50 Abs. 1 AMSG, dass das durch Überweisungen des Bundes gemäß § 1 Abs. 2 Z. 13 AMPFG idF leg. cit. entstehende Vermögen durch Bildung der Arbeitsmarktrücklage zu binden ist. Derartige Überweisungen erfolgten für das Geschäftsjahr jedoch nicht. Weiters sind nach § 52 AMSG dem AMS nach bestimmten gesetzlichen Bestimmungen zufließende Strafeinnahmen ebenfalls der Arbeitsmarktrücklage zuzuführen, sodass deren Dotierungsbetrag im Geschäftsjahr ausschließlich aus diesen Strafeinnahmen resultiert.

§ 51 AMSG bestimmt, dass die Auflösung der Arbeitsmarktrücklage im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMSG zu erfolgen hat. Dies erfolgte aufgrund eines entsprechenden Auftrages mit Schreiben vom 30. November 2004 im Geschäftsjahr 2004 mit einem Betrag von € 22.910.000,00.



Aufgliederung des Postens „Sonstige Rückstellungen“

Rückstellungen für Jubiläumsgeldzahlungen	€ 9.420.294,42
Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube	€ 6.477.886,00
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	€ 2.045.740,64
Rückstellungen für Gleitzeitguthaben	€ 1.378.633,00
Rückstellungen für mögliche Mietzinsnachforderungen	€ 754.400,00
Rückstellungen für künftig mit der Liegenschaft 1010 Wien, Weihburggasse 30, verbundene Aufwendungen	€ 440.000,00
Rückstellungen für Wiener Dienstgeberabgabe	€ 180.879,27
Rückstellungen für Prozesskosten	€ 155.275,07
Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten	€ 81.428,00
	€ 20.934.536,40

Aufgliederung des Postens „Sonstige Verbindlichkeiten“

Gebietskrankenkasse Dezember 2004	€ 3.013.165,67
Lohnsteuer Dezember 2004	€ 1.276.866,90
FLD-Verrechnung (Gebühren und Verwaltungsabgaben) 4. Quartal	€ 1.074.315,65
Dienstgeberbeitrag Dezember 2004	€ 328.793,70
Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen	€ 194.909,17
Andere	€ 72.092,03
	€ 5.960.143,12

Erläuterung der Ausgaben- und Aufwandsersätze des Bundes

Nach § 41 Abs. 2 AMSG hat der Bund dem Arbeitsmarktservice Österreich die im Rahmen seines Eigenen Wirkungsbereichs anfallenden Personal- und Sachausgaben zu ersetzen, wofür in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004 ein Ertragsposten in Höhe von € 267.702.000,00 in Ansatz gebracht wird. Davon diente ein Betrag in Höhe von € 249.864.241,61 zur Abdeckung der Personal- und Sachausgaben im engeren Sinn und der Restbetrag in Höhe von € 17.837.758,39 zur Abdeckung der getätigten Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen.

Der Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 3.245.018,78 betrifft die im Geschäftsjahr 2004 eingetretene Erhöhung der Verpflichtung des Bundes, dem Arbeitsmarktservice Österreich im Zeitpunkt des Fälligwerdens diejenigen Ausgaben für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen zu ersetzen, für die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 entsprechende Rückstellungen passiviert sind.

Erläuterung des Postens „übrige sonstige betriebliche Erträge“

In diesem Posten sind insbesondere mit einem Betrag von € 6.250.166,77 vom Arbeitsmarktservice Österreich gemäß § 52 AMSG vereinnahmte Geldstrafen nach dem Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und dem Ausländerbeschäftigungsgesetz beinhaltet. Diese Erträge waren nach der zitierten Gesetzesbestimmung der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 Abs.1 AMSG zuzuführen. Weiters sind hier mit einem Betrag von € 2.126.524,83 dem Arbeitsmarktservice Österreich zugesprochene Kostenersätze gemäß § 302 EO für erstattete Drittschuldneräußerungen, mit einem Betrag von € 1.074.163,70 Kostenbeiträge der Europäischen Union für „EURES-Projekte“ und mit einem Betrag von € 739.179,16 Nutzungsentgelte seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit für Software-Lizenzen erfasst.



Aufgliederung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen“

Zusammensetzung	2004 (in €)	2003 (in Tausend €)
EDV-Aufwand	46.415.517,47	50.783
Miet- und Leasingaufwand und Betriebskosten	24.098.914,46	21.863
Nachrichtenaufwand	8.412.967,93	8.117
Werbeaufwand	7.363.412,50	7.244
Forschungs- und Beratungsaufwand	7.066.901,42	6.338
Post- und Geldverkehrsspesen betreffend Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung	3.874.776,84	3.466
Reinigungsaufwand	2.939.772,83	2.509
Fahrt- und Reiseaufwand	2.055.247,09	1.787
Ausbildungsaufwendungen	2.051.504,42	1.897
Energie und Wasser	1.613.090,28	1.513
Instandhaltungsaufwand	1.518.346,07	1.132
Büroaufwand	1.269.433,63	1.304
Fachliteratur, Broschüren, sonstige Druckwerke	484.762,51	479
Bewirtungsaufwand inkl. Nebenkosten	283.742,51	216
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen	138.980,00	158
Transporte durch Dritte	110.634,06	139
Versicherungsaufwand	110.299,58	115
Anderer sonstiger betrieblicher Aufwand	430.353,59	328
	110.238.657,19	109.388

Erläuterung des Postens

„Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMSG“

Mit Schreiben vom 30. November 2004 hat der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit das Arbeitsmarktservice Österreich gemäß § 51 AMSG beauftragt, die Arbeitsmarktrücklage mit einem Teilbetrag von € 22.910.000,00 aufzulösen und die dadurch frei werdenden Mittel für Maßnahmen im Rahmen der Qualifizierungs- und Integrationsoffensive für Jugendliche („Erfolgsmodell Österreich – Pakt für Jugend, Beschäftigung und Ausbildung“) und sohin zur Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMSG zu verwenden, sodass dieser Posten unter Bedachtnahme auf § 223 Abs.4 zweiter Satz HGB in die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt wurde.

Erläuterung des Postens „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

Unter diesem Posten ist ausschließlich die vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH entrichtete Kapitalertragsteuer erfasst.

IV. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG, DIE NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES EINGETRETEN SIND

Aufgrund der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich im Geschäftsjahr 2004 hat der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit mit Schreiben vom 29. März 2005 den Verwaltungskostenersatz gemäß BFG 2004, welcher in Höhe von € 278.618.000,00 den in der Verwaltungsratssitzung am 23. November 2004 beschlossenen Präliminarien 2005 zugrunde gelegt worden ist, um einen Betrag von € 2.607.414,00 gekürzt. Dies hat entsprechende Auswirkungen auf die Entwicklung der anderen (freien) Gewinn-



rücklagen des Arbeitsmarktservice Österreich im Geschäftsjahr 2005. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Jahresabschlusses ist nämlich solcherart von den zum 31. Dezember 2004 ausgewiesenen anderen (freien) Gewinnrücklagen – unter Außerachtlassung sonstiger zwischenzeitlicher, auf diesen Posten Einflussnehmender Erfolgskomponenten des Geschäftsjahres 2005 – nur mehr ein Teilbetrag von € 10.126.880,59 disponibel.

V. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER/INNEN

Nach Inkrafttreten des Kollektivvertrages gemäß § 44 Abs.2 AMSG am 1. Juli 1995 waren im Geschäftsjahr 2004 durchschnittlich 3.078 ArbeitnehmerInnen (Vollbeschäftigungsäquivalent) als Kollektivvertragsbedienstete des AMS beschäftigt (2003: 2.961 ArbeitnehmerInnen/Vollbeschäftigungsäquivalent). Dabei ist zu beachten, dass 83,44 im Geschäftsjahr neu als Kollektivvertragsbedienstete des AMS beschäftigte ArbeitnehmerInnen (Vollbeschäftigungsäquivalent) als Ersatz von ausgeschiedenen, vorher den Ämtern des Arbeitsmarktservice angehört habenden Beamte/Beamtinnen (vgl § 64 AMSG) fungieren.

Als Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats waren im Geschäftsjahr 2004 tätig:

Vorstand:

- Dr. Herbert BUCHINGER (Vorsitzender)
- Mag. Herbert BÖHM

Verwaltungsrat:

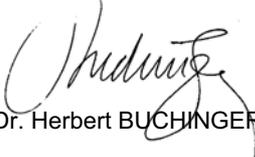
- Sektionschef Professor Dr. Günther STEINBACH (Vorsitzender)
- Rudolf KASKE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Dr. Wolfgang TRITREMMELE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Mag. Bernhard ACHITZ
- Mag. Richard GAUSS
- Mag. Maria KAUN
- Dr. Johannes KOPF
- Prof. Ing. Peter KOTAUCZEK (bis 6. Oktober 2004)
- Heinz RAMMEL (Arbeitnehmersvertreter)
- Dr. Josef SINGER (ab 23. November 2004)
- Josef WALLNER

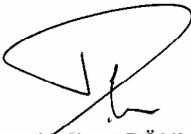
Für jedes Mitglied des Verwaltungsrats ist ein Stellvertreter bestellt.

Die Dotation der Abfertigungsrückstellungen des Geschäftsjahres 2004 betrug € 2.439.266,14; Abfertigungszahlungen wurden in Höhe von € 762.193,95 geleistet; Aufwendungen für Pensionen sind nicht angefallen. An die Mitarbeitervorsorgekassen wurden im Geschäftsjahr 2004 Beiträge in Höhe von € 103.782,80 geleistet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2004 Kostenersätze im Gesamtbetrag von € 8.371,20 erhalten; die Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt gemäß § 241 Abs.4 HGB.

Wien, am 1. April 2005


Dr. Herbert BUCHINGER e.h.


Mag. Herbert BÖHM e.h.

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Jänner 2004 bis zum 31. Dezember 2004

	Anschaffungskosten am 1.1.2004	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungskosten am 31.12.2004	kumulierte Abschreibungen	Buchwert am 31.12.2004	Buchwert am 31.12.2003	Abschreibungen des GJ
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Rechte	41.465.623,44	5.421.050,42	1.190.859,46	555,51	48.076.977,81	35.278.000,81	12.798.977,00	12.053.015,00	5.865.839,88
2. geleistete Anzahlungen	8.336.374,41	4.602.864,12	-1.190.859,46	0,00	11.748.379,07	0,00	11.748.379,07	8.336.374,41	0,00
	49.801.997,85	10.023.914,54	0,00	555,51	59.825.356,88	35.278.000,81	24.547.356,07	20.389.389,41	5.865.839,88
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	95.818.540,84	2.698.876,22	2.258.937,96	3.632.644,87	97.143.710,15	30.764.073,55	66.379.636,60 *)	65.801.970,09	3.614.030,94
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.239.600,34	4.334.721,78	0,00	1.940.711,12	24.633.611,00	19.308.137,00	5.325.474,00	3.696.321,00	2.683.534,78
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.637.218,55	1.775.675,68	-2.258.937,96	0,00	2.153.956,27	0,00	2.153.956,27	2.637.218,55	0,00
	120.695.359,73	8.809.273,68	0,00	5.573.355,99	123.931.277,42	50.072.210,55	73.859.066,87	72.135.509,64	6.297.565,72
III. Finanzanlagen									
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.900.000,00	0,00	0,00	10.900.000,00	0,00	0,00	0,00	10.900.000,00	0,00
	10.900.000,00	0,00	0,00	10.900.000,00	0,00	0,00	0,00	10.900.000,00	0,00
	181.397.357,58	18.833.188,22	0,00	16.473.911,50	183.756.634,30	85.350.211,36	98.406.422,94	103.424.895,05	12.163.405,60

*) darin beinhaltet € 13.421.015,77 Grundwert



Bestätigungsbericht

Wir haben den nach den in Österreich geltenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellten **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004** des

Arbeitsmarktservice Österreich

unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Arbeitsmarktservice Österreich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufstüblichen Grundsätze durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Jahresabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Aufgrund des Ergebnisses der von uns durchgeführten Prüfung erteilen wir folgenden uneingeschränkten **Bestätigungsvermerk** gemäß § 274 Abs 1 HGB:

"Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich."

Wien, am 1. April 2005



KPMG Alpen-Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

DDr. Martin Wagner

Bei Veröffentlichung (mit Ausnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichung) oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (zB Verkürzung oder Übersetzung in andere Sprachen) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.



Die Organisation (Stand: 12/2004)

Das AMS Österreich ist in eine Bundes-, neun Landes- und 99 Regionalorganisationen gegliedert: Bundesgeschäftsstelle, Landesgeschäftsstellen und Regionale Geschäftsstellen. Weiters gibt es noch 5 Zweigstellen und 60 BerufsInfoZentren. Auf all diesen Ebenen werden die Sozialpartner mit einbezogen und wirken im Verwaltungsrat, in den Landesdirektorien und in den Regionalbeiräten maßgeblich an der Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik (Arbeitsprogramme der Länder) und am Controlling der Organisation mit.

Bundesorganisation des AMS

Verwaltungsrat

Präsidium:

Vorsitzender: Dr. Günther Steinbach, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
StellvertreterInnen: Rudolf Kaske, Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst
Dr. Wolfgang Tritremmel, Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mitglieder:

RegierungsvertreterInnen:

Dr. Günther Steinbach
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Dr. Johannes Kopf
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Mag. Richard Gauss
Bundesministerium für Finanzen

ArbeitnehmervertreterInnen:

Mag. Bernhard Achitz
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Rudolf Kaske
Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe,
Persönlicher Dienst
Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

ArbeitgebervertreterInnen:

Dr. Wolfgang Tritremmel
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Prof. Ing. Peter Kotauczek bis 10/2004
Fa. BEKO Ing. P. Kotauczek GmbH
Mag. Maria Kaun
Wirtschaftskammer Österreich
Dr. Josef Singer ab 11/2004

VertreterInnen des Zentralbetriebsrates:

Heinz Rammel, Bundesgeschäftsstelle

Kooptierte Mitglieder:

Ingrid Weixlberger, RGS Steyr
Silvia Krill, LGS NÖ

Stellvertretende Mitglieder:

RegierungsvertreterInnen:

Dr. Walter Sitek
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Mag. Doris Landauer
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Mag. Gerlinde Loibner
Bundesministerium für Finanzen

ArbeitnehmervertreterInnen:

Elisabeth Rolzhauser
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Mag. Ingrid Moritz
Bundesarbeitskammer
Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

ArbeitgebervertreterInnen:

Mag. Veronika Kotzab
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Dr. Helwig Aubauer
Wirtschaftskammer Österreich
Mag. Gabriele Straßegger ab 11/2004
Wirtschaftskammer Österreich
Dr. Josef Singer bis 10/2004

VertreterIn des Zentralbetriebsrates:

Georg Pirker, RGS Klagenfurt

Kooptierte stellvertretende Mitglieder:

Susanna Kamellor, LGS Wien
Bernd Oberschmied, LGS Innsbruck



Vorstand

Vorsitzender: Dr. Herbert Buchinger

Mitglied des Vorstandes: Mag. Herbert Böhm

Ständige Ausschüsse des Verwaltungsrates

Ausländerausschuss

Mitglieder:

Dr. Ingrid Nowotny (Vorsitzende)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Maria Kaun
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Christoph Kainz
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Wolfgang Tritremmel
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Peter Hübner
Obmännerkonferenz der Arbeitgeberverbände
der Land- und Forstwirtschaft

Mag. Kai Axel Biehl
Bundesarbeitskammer

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

Mag. Franz Friehs
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Herbert Aufner
Gewerkschaft Bau-Holz

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Hermann Deutsch (stv. Vors.)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Christian Kolbl
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Otmar Körner
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Heinrich Brauner
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Friedrich Noszek
Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern
Österreichs

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

Mag. Walter Gagawczuk
Bundesarbeitskammer

Mag. Bernhard Achitz
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Gerhard Scheibz
Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie

Bauausschuss

Mitglieder:

Mag. Josef Attila Horvath (Vorsitzender)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gerlinde Loibner
Bundesministerium für Finanzen

Dr. Josef Singer (stv. Vors.)
Wirtschaftskammer Österreich

DI Gerhard Pipal
Experte des Bundesministeriums für Finanzen

Dr. Günther Rakuscha (stv. Vors.)
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Heinz Rammel Zentralbetriebsrat,
Bundesgeschäftsstelle

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Gertrude Aumüller
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Maria Kaun
Wirtschaftskammer Österreich

Silvia Krill Zentralbetriebsrätin,
LGS NÖ



Förderungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Walter Sitek (Vorsitzender)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Maria Kaun bis 11/2004
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gabriele Straßegger ab 12/2004
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

Stellvertretende Mitglieder:

Mag. Michael Förschner (stv. Vors.) bis 10/2004
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Hannes Edlinger (stv. Vors.) ab 11/2004
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gabriele Offner
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Veronika Kotzab
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Ingrid Moritz
Bundesarbeitskammer

Forschungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Christian Operschall (Vorsitzender)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Alfred Freundlinger
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gabriele Schmid
Bundesarbeitskammer

Stellvertretende Mitglieder:

Mag. Manfred Zauner (stv. Vors.)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Franz Forsthuber
Wirtschaftskammer Österreich

Alexander Prischl
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Kontrollausschuss

(halbjährlich rotierender Vorsitz)

Mitglieder:

Mag. Bernhard Achitz (Vorsitzender, 01.01.2004 bis
30.06.2004)
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Dr. Josef Singer (Vorsitzender von 01.07.2004 bis
31.12.2004)

Mag. Gabriela Offner
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Richard Fuchsbichler ab 06/2004
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Richard Warnung
Bundesministerium für Finanzen

Prof. Ing. Kotauczek bis 10/2004
Fa. BEKO-Ing. P. Kotauczek GmbH

Mag. Maria Kaun ab 12/2004
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Franz Friehs
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Josef Attila Horvath ab 11/2004
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit



Strategieausschuss

Mitglieder:

Mag. Josef Horvath (Vorsitzender)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Thomas Blattner
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Veronika Kotzab
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Maria Kaun
Wirtschaftskammer Österreich

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

Elisabeth Rolzhauser
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Heinz Rammel
Zentralbetriebsrat, Bundesgeschäftsstelle

Stellvertretende Mitglieder:

Mag. Doris Landauer (stv. Vors.)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Richard Gauss bis 05/2004
Bundesministerium für Finanzen

Dr. Peter Ladislav ab 05/2004
Bundesministerium für Finanzen

Expertin: Ingrid Weixlberger
Zentralbetriebsrätin, RGS Steyr

Ausbildungsausschuss ab 05/2003

Mitglieder:

Dr. Josef Singer (Vorsitzender)

Mag. Bernhard Achitz (stv. Vors.)
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Doris Landauer
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Heinz Rammel
Zentralbetriebsrat, Bundesgeschäftsstelle

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Walter Sitek
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

Georg Pirker
Zentralbetriebsrat, RGS Klagenfurt



Begriffsdefinitionen und Abkürzungen

Behinderte

Das Arbeitsmarktservice verwendet bei seiner Zuordnung der vorgemerkten arbeitslosen behinderten Personen zusätzlich zu den begünstigten Behinderten nach dem Behinderten-Einstellgesetz, dem Opferfürsorgegesetz und Landesbehindertengesetzen auch weitere Kriterien. Zum Personenkreis der sonst vom AMS erfassten behinderten Personen zählen Menschen mit einer physischen, psychischen oder geistigen Einschränkung (unabhängig vom Grad ihrer Behinderung), die durch ein ärztliches Gutachten belegt ist, und die aufgrund dieser Einschränkung Schwierigkeiten bei der Vermittlung oder nur ein eingeschränktes Spektrum an Berufsmöglichkeiten haben. Der Personenkreis der sonst vom AMS erfassten behinderten Personen zählt jedoch nicht als behindert im Sinne von Landes- oder Bundesgesetzen. Für diese Personen können zur Reduktion ihrer erhöhten Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt mehr oder länger Förderungen gewährt werden.

Im durchschnittlichen Bestand von 28.860 arbeitslosen Behinderten waren 23.702 Personen, die nach diesen AMS-Kriterien eingestuft waren.

Langzeitarbeitslose Personen

Als lanzeitarbeitslos gelten Personen, die zumindest zwölf Monate als arbeitslos oder lehrstellensuchend gemeldet sind. Im Gegensatz zur unten stehenden Definition unterbricht z. B. ein Kurs oder eine andere Unterbrechung über 28 Tage die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Langzeitbeschäftigungslose Personen

Als langzeitbeschäftigungslos gelten Personen, die zumindest 365 Tage beim AMS als arbeitslos und/oder lehrstellensuchend gemeldet sind und/oder sich in Kursmaßnahmen des AMS befinden. Zeiten der Arbeitslosigkeit und des Kursbesuches werden also zusammengezählt und Kursmaßnahmen beenden nicht die Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Die Langzeitbeschäftigungslosigkeit wird erst beendet, wenn eine Person länger als 62 Tage – etwa wegen Aufnahme einer Beschäftigung – nicht mehr beim AMS gemeldet ist (als Meldung beim AMS zählt dabei auch die Teilnahme an Kursen).

Arbeitsaufnahmequote

Anteil der Abgänge von Arbeitslosen aus dem Register, die eine Beschäftigung aufnehmen, an allen Abgängen (z. B. Abgänge in Schulung, Krankenstand, Wochengeld, Pension etc.).

Arbeitslosenquote nach nationaler Definition

Die **nationale Arbeitslosenquote** berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotenzial (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte). Im gegenständlichen Bericht beziehen sich alle Aussagen auf die nationale Berechnung, sofern nichts anderes angegeben wird.

Arbeitslose nach dem Labour-Force-Konzept

Nach dem Labour-Force-Konzept (LFK) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die

- ohne Arbeit sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen eine Arbeit aufnehmen können
- und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben.

Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitssuche betrachtet. Saisonarbeitslose werden als arbeitssuchend klassifiziert, wenn sie gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar und auf Arbeitssuche sind.



Erwerbstätige nach dem Labour-Force-Konzept

Nach dem Labour-Force-Konzept gilt eine Person dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als UnselbständigeR, SelbständigeR oder MithelfendeR gearbeitet hat. Hat er/sie aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, geht aber normalerweise einer Arbeit nach, gilt er/sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechtem Dienstverhältnis sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen.

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Damit sind also alle Personen gemeint, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies anstreben.

Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition (LFK)

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach LFK an der Erwerbsbevölkerung nach LFK.

Unselbständig Beschäftigte

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst als unselbständig Beschäftigte alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind den DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie aufgrund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). KarenzgeldbezieherInnen, Präsenz-/Zivildienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, sind mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden nicht erfasst.

Teilzeitbeschäftigte

Nach Statistik Austria (Arbeitsvolumen nach Labour-Force-Konzept) arbeiten Vollzeitwerbstätige mindestens 36 Stunden pro Woche, Teilzeiterwerbstätige weniger als 36 Stunden.

Arbeitslose Personen

Arbeitslos sind alle Personen, die ihren Wohnsitz – oder mangels eines solchen ihren ständigen Aufenthaltsort – in Österreich haben, dem AMS einen Arbeitsvermittlungsauftrag erteilt haben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen (das sind im Wesentlichen Personen, die sofort eine Beschäftigung aufnehmen können und dürfen sowie arbeitsfähig und arbeitswillig sind) und über kein Erwerbseinkommen verfügen, das über der Geringfügigkeitsgrenze liegt.

Arbeitsuchende Personen

Arbeitsuchend sind alle Personen, die dem AMS einen Vermittlungsauftrag erteilt haben, dem Arbeitsmarkt (der Vermittlung) aber nicht unmittelbar zur Verfügung stehen, weil diese Personen noch in Beschäftigung stehen, sofern sie dem AMS ihr konkretes Beschäftigungsenddatum noch nicht mitgeteilt haben.

Darüber hinaus gelten folgende Personen als „arbeitsuchend“:

- Militärpersonen auf Zeit
- während einer Ausschlussfrist gemäß § 10 AIVG;
- die noch in Schulausbildung (oder Hochschulausbildung) stehen, sofern sie sich zumindest im 9. Schuljahr der allgemeinen Schulpflicht befinden
- während eines Krankengeldbezuges und/oder Anstaltspflege bzw. während des Bezuges von Pensionsvorschuss, wenn eine aktive Vermittlungsunterstützung ausdrücklich gewünscht wird
- aus anderen EWR-Ländern ohne ständigen Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort in Österreich, die in Österreich eine Vormerkung wünschen



Lehrstellensuchende Personen

Lehrstellensuchend sind alle Personen, die vorrangig eine Vermittlung durch das AMS auf eine Lehrstelle oder in ein ähnliches Ausbildungsverhältnis wünschen und ansonsten alle Voraussetzungen für die Vormerkung als arbeitsuchende oder arbeitslose Person erfüllen.

Das sind: Sofort verfügbare Lehrstellensuchende, nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Die im Geschäftsbericht ausgewiesene Zahl von lehrstellensuchenden Personen bezieht sich ausschließlich auf sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Betroffene arbeitslose Personen

Betroffene arbeitslose Personen sind alle Personen, die im Beobachtungszeitraum (ein Jahr) mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren.

Zugänge arbeitsloser Personen

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsperiode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge arbeitsloser Personen

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Vormerkdauer

Die Vormerkdauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Statistik-Stichtagsdatum liegt. Sie stellt die nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit dar und wird nur aus Bestandsmengen berechnet. Um bei kurzfristigen Unterbrechungen einer Arbeitslosigkeit diese nicht in einzelne Kurzperioden zu unterteilen und damit die Berechnung der Vormerkdauer immer wieder von vorne beginnen zu lassen, werden Unterbrechungen bis zu 28 Tagen nicht berücksichtigt.

Verweildauer

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der „echten“ Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.

Einschaltgrad

Anteil der aus dem Bestand des Arbeitsmarktservice abgegangenen Stellen an allen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen laut Hauptverband (ohne Landwirtschaft).

Geförderte Personen

Personen, für die ab Beginn des Jahres 2004 eine oder mehrere Beihilfen neu genehmigt wurden.



Abkürzungen

AMS	Arbeitsmarktservice
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BIZ	BerufsInformationsZentrum
BGS	Bundesgeschäftsstelle
BSB	Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen
BTR	Betriebsdatensatz im AMS2000
BVS	Beratungs- und Vermittlungsservice
CI	Corporate Identity
CMS	Client Monitoring System
DLU	Deckung des Lebensunterhalts
DWH	Data-Warehouse
eBIS	Elektronisches Bildungsinformationssystem
EFQM	European Foundation for Quality Management
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EURES	European Employment Services
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
GM	Gender Mainstreaming
IHS	Institut für Höhere Studien
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IT	Informationstechnologie
KV	Kollektivvertrag (des AMS)
LFK	Labour-Force-Konzept
LGS	Landesgeschäftsstelle
RGS	Regionale Geschäftsstelle
SAB	Service Ausländerbeschäftigung
SfA	Service für Arbeitsuchende
SfU	Service für Unternehmen
SVL	Service Versicherungsleistung
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich
 Treustraße 35 – 43, 1200 Wien, www.ams.at
 Redaktion: Dr. Gerhard König, Dr. Ernst Haider
 Produktion: Mag. Christian Knab, Gerlinde Hauger
 Fotos: Marcel Gonzales-Ortiz, Petra Spiola
 Grafik: Unique (Titelseite und Header)
 Druck: Produktionswerkstatt
 Erschienen im Juli 2005